SCHÜTZEN- und VOLKSFEST GUMMERSBACH

VOM 27. BIS 30. MAI 1988

1833

1988

Schützenkönigspaar:
Ulrich Stein und Edith Dittmann

GASTSTÄTTE
AM STEINBERG
Ulrich II.
Gummersbach, Lebrechtstraße 30 a

BRENSING
GLASBAU UND
FUSSBODENFACHVERLEGUNG GmbH
Telefon 0 22 61 / 2 60 14
Kirchfeldstraße 21
5270 Gummersbach

Spiegel nach Maß | Verglasungen aller Art | Reparaturverglasungen | Fußbodenverlegung und Teppichbodenreinigung

Damit Ihnen nichts entgeht
für Augen und Ohren
LÖWE
Gummersbach, Kaiserstraße 17
Marienheide, Hauptstraße 69

M+S
MÜLLER & SUFFNER
Siebdruck · Elektrotechnischer Vertrieb
● Etiketten ● Schilder ● Werbeschriften ● Kabelkennzeichnungen ● Kabelbefestigungen ● BRADY-Fachhändler
Wiesenstraße 48 · 5270 Gummersbach
Telefon 0 22 61 / 2 10 85

Der Schützenkönig stellt sich vor

Ulrich Stein über „König Ulrich II."

Als „Neu-Gummersbacher" möchte ich mich hier einmal etwas genauer vorstellen:

Am 29.11.1948 wurde ich in Gelsenkirchen geboren. Nach der Schule machte ich die Lehre als Bergmanns-Schlosser und habe in diesem Unter-Tage-Beruf bis 1973 gearbeitet. Dann holte mich der Bund, und für 15 Monate war ich Soldat bei den Heeresfliegern. Wieder Zivilist, habe ich in Wanne-Eickel bei einem Hersteller von Hoch- und Tiefbaumaterial auf dem Büro gearbeitet.

Schon länger hatte ich mit dem Gedanken gespielt, mich als Wirt selbständig zu machen. Schließlich bot sich in Gummersbach eine Gelegenheit, die mir zusagte, und so übernahm ich im Oktober 1984 die „Gaststätte am Steinberg" in der Lebrechtstraße.

Nicht ganz zufällig fiel meine Wahl auf Gummersbach: Seit Jahren schon wohnt mein Bruder in Marienheide; durch ihn war mir der nördliche Teil des Oberbergischen Landes mit seinen Talsperren, seinen heimeligen Wäldern und seinen stillen Wanderwegen recht vertraut. Immer wieder hatte es mich an freien Stunden und Tagen in diese schöne Gegend gezogen. Folglich war es kein Wunder, daß ich mich in Gummersbach gut einlebte und schnell mit den Menschen vertraut wurde nach dem Motto: Man muß die Leute nehmen, wie sie nun mal sind.

Aus einer Ehe, die leider in die Brüche ging, stammen meine beiden Söhne Tobias (12 Jahre) und Markus (10 Jahre), die mir viel Freude machen.

Für ernsthafte Hobbies hat ein Gastwirt natürlich kaum Zeit; so begnüge ich mich mit gelegentlichem Briefmarken- und Münz-Sammeln.

Mitglied im Gummersbacher Schützenverein bin ich seit 1985. Angeregt dazu wurde ich einmal durch den Schützenfesttrubel, den ich sozusagen vor der Nase habe, ganz besonders aber durch meinen lieben Gast Peter Schüller, der leider viel zu früh verstorben ist.

Das Vereinsleben, das Schützenfest, das ganze „Drum und Dran" gefiel mir so gut, daß ich mir schon schnell wünschte, einmal Schützenkönig zu sein. Der Wunsch reifte zum festen Vorhaben. Beim Frühschoppen am Montag, 1. Juni 1987, hielt ich mich dem Alkohol ziemlich fern, um später beim Schuß auf den Vogel eine ruhige Hand zu haben. Wie bekannt, gelang es mir dann tatsächlich, das Holztier herunter zu holen. Es war der 125. Schuß, und ich habe mich riesig gefreut.

Da ich unbeweibt war, mußte ich mir schnell eine Königin suchen. Meine Wahl fiel auf die Schwägerin meines Bruders, auf Edith Dittmann. Auch sie stammt aus Gelsenkirchen, wohnt heute in Castrop-Rauxel und verbringt viele Freizeitstunden im schönen Oberbergischen.

Im Laufe des inzwischen vergangenen Jahres haben wir mit unserem Hof, einer wirklich fröhlichen Gesellschaft, manch schönes Fest gefeiert, Ausflüge und Wanderungen unternommen.

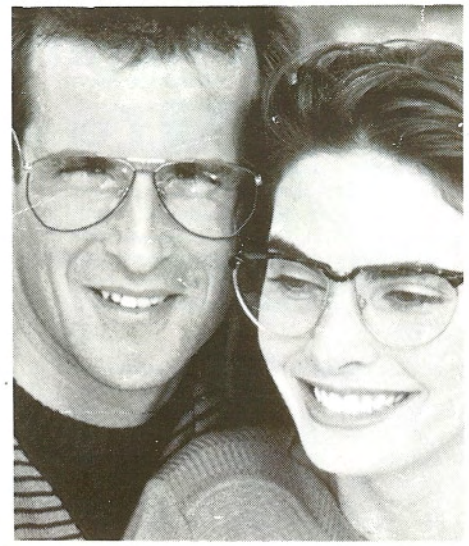
Wir freuen uns auf das Schützenfest 1988 mit der Hoffnung, daß viele Freunde und Mitbürger feste mit uns feiern. Ein dreifaches Horrido ruft allen zu

Ulrich II.

„König Ulrich in privatem Dienst"

Wir haben Zeit für Ihre Augen und für Ihre persönliche Brille

Auf ein freundliches Wieder — Sehen bei



Augenoptik Zapp

Fußgängerzone
Gummersbach

Liebe Freunde des Gummersbacher Schützenfestes

„Wieder nahen die Tage des Schützenfestes heran. So wollen wir auch heute mit wenigen Worten dieses Festes gedenken und auf das reichhaltige Programm an dieser Stelle hinweisen. Mancher wird ja wohl ausrufen: schon wieder eine Festlichkeit! Liest man nicht jeden Augenblick schwungvolle Berichte von prunkvollen Festen, sodaß man sich in eine Großstadt versetzt glaubt, in der die Menschen nichts anderes zu tun haben, als ihren Vergnügungen nachzugehen? Aber lieber Freund und Mitbürger, so schlimm ist die Sache doch nicht; es erscheint vielleicht bei der zeitweise großen Anhäufung von lokalen Veranstaltungen mitunter so. Aber Du mußt bedenken, das Vereinsleben ist ein sehr reges geworden. Es gibt jetzt viele Vereine, selbst an sehr kleinen Orten, die sich das Ziel stellen, hohe, ideale Zwecke zu fördern; und wenn diese alle ihre Aufgabe mit dem nötigen Ernst erfassen, können sie bestimmt viel Gutes wirken.

Aber soll nun unser ‚Vogelschießen', das schon zu Anfang des 17. Jahrhunderts hier heimisch war und sich bis heute erhalten hat, zurückstehen? Ist unser Schützenfest nicht das einzige Fest, das entgegen der Bestreitung einzelner Nörgeler sich den Charakter eines Volksfestes bewahrt hat? Also frisch heran. Feiern wir das Fest in alter Fröhlichkeit. Vergessen wir für wenige Stunden die Mühen und Sorgen des Tagewerkes, aber seien wir eingedenk der Mahnung: Mäßigkeit ist zu allen Dingen gut.

In diesem Sinne wünschen wir ein glückliches Gelingen!"

Mit diesen Worten kündigte der Lokalredakteur der alten „Gummersbacher Zeitung" das Schützenfest des Jahres 1901 an, und mir bleibt dazu nichts anderes übrig, als alle Gäste des Jahres 1988 herzlich zu begrüßen und zu wünschen, daß das Fest, welches der Vorstand wie alle Jahre mit großer Einsatzfreudigkeit aller seiner Mitglieder seit Monaten vorbereitet hat, die Erwartungen an unser größtes heimatliches Fest erfüllt.

Nicht nur für unseren Schützenkönig Ulrich Stein wird es der Höhepunkt und Abschluß seines Schützenjahres sein, es ist auch der Höhepunkt im Ablauf des Schützenjahres unserer Schützenkompanien, die auch im vergangenen Jahr mit geselligen und schießsportlichen Veranstaltungen den Zusammenhalt der Schützen, aber auch ihrer Familien pflegten. Die monatlichen Kompanieabende auf dem Schießstand für die Schützen und ihre Frauen, die Preisschießen um Ostereier, um Martinsgänse oder Weihnachtsschinken und gemeinsame Familienwanderungen haben erfreuliche Resonanz gefunden, und ein gesunder Ehrgeiz beim Wettkampf um den Hans-Jost-Gedächtsnis-Pokal hat die Teilnehmerzahlen erhöht. Aus dem „Schützenfestverein" ist ein über das ganze Jahr rühriger Schützenverein geworden. Und das ist ein Erfolg in einer Zeit, in der Soziologen vermehrte Gesellschaftsflucht, Eigenbrödelei und Egoismus beobachten.

Wenn wir in diesem Jahre des Schützenkönigspaares gedenken, das als erstes einen internationalen Flair unseres Festes dokumentierte — abgesehen von vielen ausländischen Gästen in malerischen Trachten beim Schützenkönig Werner Oehler 1959 und der Teilnahme der 1960 noch nicht lange im Oberbergischen seßhaften Siebenbürger Sachsen bei Schützenkönig Werner Ackermann und seiner aus Siebenbürgen stammenden Königin, — dem aus Holland stammenden Königspaar Martin und Conny van den Akker, das vor jetzt 25 Jahren nicht nur unsere Schützenburg, sondern die ganze Innenstadt in ein Blumenmeer verwandelt hatte, so freuen wir uns in diesem Jahr auf eine Festmusik aus der Schweiz, auf die „Vereinigung Thurgauer Militärtrompeter", deren Kommen wir einem seit vielen Jahren ständigem Schweizer Besucher unseres Schützenfestes und seinen hiesigen Freunden verdanken.

Möge das Auftreten der Schweizer Musikfreunde ein besonderes Ereignis ihrer aber auch unserer Vereinsgeschichte werden.

Stichwort Geschichte! — Der Gummersbacher Schützenverein, nach der Gesellschaft zur Eintracht der älteste im Gummersbacher Register eingetragene Verein, ist stolz auf seine Geschichte, die, wie die Festschrift zum 150jährigen Bestehen 1983 aufgezeichnet hat, eng mit der Geschichte der engeren Stadt Gummersbach verbunden ist. Das ist ein Grund, daß unsere Festschrift sich in den letzten Jahren zunehmend mit der Erinnerung an historische Begebenheiten befaßt hat und auch in diesem Jahre wieder an Jubiläen erinnert. Wir fühlen uns um so mehr zu diesem Tun verpflichtet, als es ausser unserer alljährlichen Festschrift keine andere regelmäßig erscheinende Veröffentlichung mehr gibt (vor mehr als 20 Jahren gab es mal die „Kleine Stadtmusik" als vierteljährlich erscheinende Zeitschrift des Bürgervereins), die die Erinnerung an das „Alte Gummersbach" wach hält. Da jedoch die Redaktion dieser Festschrift nicht alles wissen kann, ist sie für Anregungen und auch für konstruktive Kritik aus dem Leserkreis sehr dankbar.

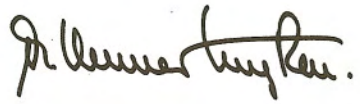
Einkaufen bei Schramm. Das neue Vergnügen.

SCHRAMM

SCHRAMM

...mehr als nur einkaufen!

Doch nun für dieses Fest ein herzliches „Grüat Sie miteinand" und ein dreimal kräftiges Horrido! Ihr



Vor 100 Jahren

Das älteste Bild von einem Gummersbacher Schützenkönig ist jetzt genau 100 Jahre alt. Im Jahre 1888 trat Gottlieb Höstermann aus heute nicht mehr bekanntem Grunde zurück. Vor dem Fest wurde ein neuer König ausgeschossen. Auf dem Foto präsentiert sich der damalige Beigeordnete der Stadt Gummersbach, **Wilhelm Wollenweber** mit seiner Frau Elmire geb. Thiel. Links neben dem Königspaar stehen Kommerzienrat Carl Steinmüller und Frau Aimée, geb. Lotz, rechts Hermann Nörrenberg und Frau Anna, geb. Steinmüller, Schwester von Carl Steinmüller, mit den damals schon üblichen Schärpèn der Hofherren.

Schützenkönig Wilhelm Wollenweber trägt den ersten Königsstern des Gummersbacher Schützenvereins am grünen Bande, der mit seinen 15 kleinen Zacken einfach gehalten und in Form und Größe einmalig ist. Er ist wohl zum ersten Vogelschießen in der Vereinsgeschichte für Daniel Heuser 1835 angefertigt worden. Auf einem Bild von Schützenkönig Johann Linden 1897 sind bereits zwei Zacken abgebrochen. Weitere Beschädigungen führten dazu, daß der Verein im Jahre 1902 einen neuen, dem ersten ähnlichen Königsstern stiftete, dessen erster Träger Schützenkönig Bernhard Steinmüller wurde, Sohn des alten „F.W." (Friedrich Wilhelm), dessen Brüder Lebrecht und Carl die Dampfkesselfabrik gründeten, während er die Tradition seines als Schneidermeister in Kierspe gestorbenen Großvaters Johann Adam Steinmüller fortsetzte und die Textilfirma F.W. Steinmüller und Sohn im Baumhof gründete.

Der heutige, also jetzt 86 Jahre alte Königsstern hat 12 große und 12 kleine Zacken, ist aus reinem Silber handgefertigt. In der Mitte hat er einen aus sechs vergoldeten Rauten zusammengesetzten kleinen Stern und darum, mit Eichenblattritzungen verziert die Inschrift: „Dem Könige — Gummersbacher Schützenverein." Das zollbreite Ripsband wurde 1938 durch eine kunstvolle schmale Silberkette ersetzt. Als der spätere Kaiser Wilhelm I. 1862 Schützenkönig von Gummersbach wurde, weil der Königsvogel bei dem ersten, vom Vereinsvorsitzenden in des Kaisers Namen abgegebenen Schuß von der Stange fiel, stiftete er eine Erinnerungsmedaille, die, an den Königsstern unten angehängt, an dieses denkwürdige Ereignis erinnern sollte. (Die Stiftungsurkunde ist ein sorgsam gehüteter Schatz des Vereinsarchivs.) Diese Medaille ging beim Schützenfest 1912 leider verloren. 1938 stiftete der damalige Schützenkönig August Gries die Originalmünze, die 1861 anläßlich der Königskrönung Wilhelm I. geprägt worden ist und nach Aussagen alter Schützenbrüder der ursprünglichen Medaille gleicht. Sie zeigt auf dem Avers König Wilhelm und Königin Augusta.

Bücherstube Osberghaus

Kinder- und Taschenbücherladen
Alte Rathausstraße

Kaiserstraße 24 + 26 · 5270 Gummersbach · Telefon (02261) 22444

BLUMENPAVILLON · GÄRTNEREI

Hubert Schulz

5270 Gummersbach
Brückenstraße Ecke Rospestraße
Telefon (02261) 23350

BLUMEN IN ALLE WELT · INTERFLORA · FLEUROP

modisch + chic

50 Jahre
Salon Knopp

Haarpflege für Sie, für Ihn, und Ihre Kinder

Gummersbach, Brückenstraße 2,
Telefon 2 31 59

bremicker
Herrenausstatter

An der Fußgängerbrücke
Kaiserstraße 32 · Tel. (02261) 22073 · Großes Parkhaus vis a vis

Vor 75 Jahren

Beim Schützenfest 1913 schoß **Dr. h. c. Carl Hugo Steinmüller** den Rest des Königsvogels von der Stange und regierte ein Jahr das Gummersbacher Schützenvolk mit seiner Frau Emma geb. Krefft, nicht ahnend, daß nur wenige Tage nach einem fröhlichen Fest am dritten Juli-Sonntag 1914 der erste Weltkrieg ausbrach und zehn Jahre lang bis 1924 kein Schützenfest gefeiert wurde. Er konnte auch nicht ahnen, daß dann auch die Schützenburg, an deren Bau er mit seinem Bruder Lebrecht durch hochherzige finanzielle Beteiligung mitgewirkt hatte, nun wegen der durch die Inflationszeit und schlechte Wirtschaftslage in der Nachkriegszeit nicht mehr aufzubringenden Darlehnsschulden vom Schützenverein an die Stadt Gummersbach verkauft werden mußte. Und eben in diesem Jahre 1927, in dem der Kaufvertrag beurkundet wurde, stammt seine aus der V.Z., der Volkszeitung für Rheinland und Westfalen, vom 19. Juli zitierte Ansprache auf dem Montagsfrühschoppen in der nun mehr „Stadthalle" heißenden Schützenburg, (bei dem man damals, noch sehr aufmerksam den Reden zuhörte!):

„Freude schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium,
Wir betreten feuertrunken Himmlische, dein Heiligtum.
Deine Zauber binden wieder, was die Mode streng geteilt;
Alle Menschen werden Brüder, wo Dein sanfter Friede weilt."

„Meine lieben Schützenbrüder! Paßt das nicht auf unser Schützenfest? Würde nicht Schiller, wenn er in Gummersbach gelebt hätte, Schützenbruder geworden sein? Und doch fällt ein Wermutstropfen für mich in den Freudenbecher dadurch, daß unser bestes Mitglied, Robert Blume, nicht hier unter uns weilt. Ohne ihn wären unser Verein und unsere Schützenbaugesellschaft nicht mehr. Wenn einer etwas geleistet hat für unseren Schützenverein, so ist es Robert Blume. Ihm verdanken wir diese Schützenburg. Zehn Jahre hat er an diesem Meisterwerk gearbeitet. Es gibt wohl kaum einen ähnlichen Raum in der Umgebung, den er nicht besucht hat, um dessen Vorzüge kennen zu lernen. Robert Blume hat große persönliche und finanzielle Opfer für seine Schützenburg gebracht, und darin besteht sein größtes Verdienst. Ich bitte Sie alle, mit mir unserem besten Schützenbruder Robert Blume ein dreifaches Hoch auszubringen.

Wenn Sie mir noch einen Augenblick zu reden gestatten, dann will ich Ihnen als Stellvertreter von Robert Blume einige Worte über die Geschichte unseres Vereins sagen. Wie Sie schon in den Zeitungen gelesen haben, bestand unser Verein schon vor dem dreißigjährigen Kriege. Ich will nicht auf die ganz alten Zeiten zurückgreifen, sondern beginnen mit dem Bau des alten Schützenzeltes im Jahre 1856. Was haben wir da für Feste gefeiert! Mit welchem Gefühl betrat man das schön geschmückte Zelt. Mir sind diese Jugenderinnerungen unvergeßlich. Im Jahre 1896 wurde die Schützenbaugesellschaft gegründet. Sie mußte dem Verein eine rechtliche und finanzielle Grundlage geben zum Bau des neuen Zeltes.

Das wurde 1913 eingeweiht. Vor diesem Jahre bestanden ziemliche Schwierigkeiten, und es war nicht weit davon entfernt, da wäre unser Schützenverein im Kriegerverein aufgegangen. So war es beabsichtigt weil man dachte, daß der Kriegerverein den Schützenverein ergänze. Robert Blume trat ein für ein selbständiges Bestehen des Schützenvereins. Der gleichen Ansicht war auch ich. Ich ging damals auf den Steinberg hinauf, um von dort unser altes Gummersbach zu betrachten. Ich fragte mich, was frommt Gummersbach und kam zu dem Ergebnis, daß der Kriegerverein seine Berechtigung habe. Ich kam aber auch zu dem Entschluß, daß es ebenso notwendig sei, daß der Schützenverein bestehen bleibe. Im Kriegerverein waren nur die wehrfähigen Männer zusammengefaßt. Aber hier im Schützenverein konnte *jeder Mitglied* werden. Der Schützenverein war notwendig, weil es gut ist, wenn einmal im Jahr die Bürger zusammenkommen und sich beriechen und entstandene Zwietracht ausgleichen. Ich war und bin überzeugt, daß das Aufblühen und Wohlergehen unserer Stadt nicht zum geringsten Teil auf den Schützenverein und sein Fest zurückgeführt werden kann. Wo keine Einigkeit in der Stadt ist, ist auch kein Gedeihen möglich. Wir haben unseren Schützenverein und den wollen wir behalten; und Gott sei Lob und Dank, es ist gelungen!

Dr. E. h.
C. H. Steinmüller

Er starb wenige Wochen nach Vollendung seines 87. Lebensjahres. Der Schützenverein betrauert in ihm nicht nur sein ältestes und prominentestes Ehrenmitglied, sondern auch einen steten Förderer und begeisterten Anhänger des schönen vaterstädtischen Festes. Dr. Steinmüller war Träger der Goldenen Ehrennadel des Deutschen Schützenbundes.

neon brüggen gmbh
lichtwerbung · lichttechnik

Planung, Lieferung, Montage und Wartung sämtlicher
Werbeanlagen · Innenausleuchtungen
Gebäudeanstrahlungen · Elektro-Installation

Spezialwerkstätte für:
Schilderherstellung
Kfz- u. PVC-
Planenbeschriftungen
Ausstellungsstände

Fritz-Kotz-Straße · 5276 Wiehl 1-Bomig · Tel. (0 22 61) 7 30 44/45

GEGR 1922

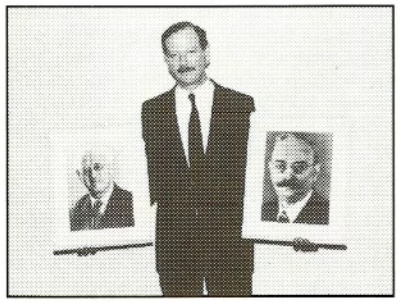
CARL BEIER NIEDERSESSMAR

FACHGESCHÄFT FÜR DAS FLEISCHERGEWERBE
HÄUTE UND FELLE FETTSCHMELZE

VERBAND DEUTSCHER HÄUTEHÄNDLER e.V. MITGLIED DES VDH

D-5270 Gummersbach — Niederseßmar
Postfach 34 01 48
Gummersbacher Straße 29 — 31
Telefon (0 22 61) 2 10 91 und 2 10 92

MITGLIED DER DAGEMA GROSSEINKAUF FÜR FLEISCHEREIBEDARF



ALLES GUTE
HAT TRADITION.

Was wäre der Schützensport ohne seine Traditionen.

Was wäre das Autohaus Kiesler ohne seine Generationen.

Als ich aber am Samstagabend hierhin kam und den festlich geschmückten Saal betrachtete, da beschlich mich ein kleines Gefühl der Wehmut, daß wir nicht mehr Herr im eigenen Hause sein sollten, daß die Schützenburg an die Stadt übergehen sollte. Aber dieses Gefühl wurde bald verdrängt durch die Erwägung, daß die Burg einem größeren und weiteren Zwecke dienen müßte, als es bisher durch den Schützenverein möglich war.

Wir haben eine Revolution erlebt. Jeder, der diese Revolution nicht in seinem Inneren erlebt hat, für den war sie umsonst. Auch hier muß die Entwicklung betrachtet werden. Wir müssen sie nehmen wie sie ist. Für die Entwicklung von Gummersbach war eine Notwendigkeit, ein solches Haus zu bekommen. Und wenn die Stadtväter den Erwerb der Schützenburg abgelehnt hätten, so wäre dadurch die Entwicklung unserer Stadt gehemmt worden.

Unser Gummersbach ist die Zentrale des Oberbergischen Landes. Sehen Sie sich um! Köln, Elberfeld, Hagen und in der Mitte Gummersbach. Wir müssen alles tun, die Zentrale hochzuhalten und zu Opfern bereit sein, auch im Schützenverein. Wir haben eine schöne Stadt. Ich liebe sie, wie sie kein anderer tiefer lieben kann. Ich liebe unsere oberbergische Heimat, wie ich unser Vaterland liebe. Aber heute morgen gilt mein Hoch der Stadt Gummersbach.

Unser liebes Gummersbach, du Stadt der sieben Hügel, Gummersbach, du Stadt der sieben Täler, Gummersbach, du „schönste Stadt der Welt" sollst leben hoch, hoch, hoch!"'

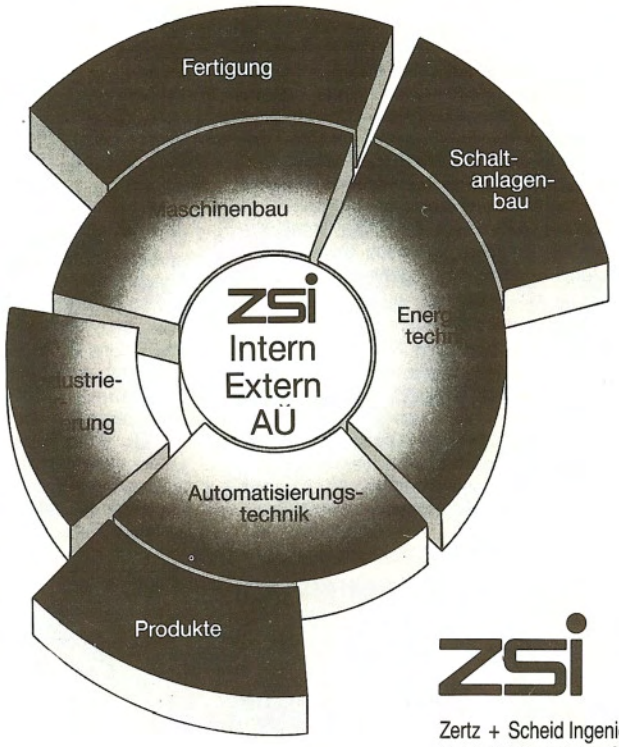
Dr. C.H. Steinmüller hat auch weiterhin bis zu seinem Tode am 31.3.1959 seine Vaterstadt und ihren Schützenverein geliebt und alles getan, was zu ihrem Nutzen sein konnte. Die Stadt Gummersbach dankte es ihm durch die Verleihung der Ehrenbürgerwürde an seinem 80jährigen Geburtstag 1952. Der Schützenverein ernannte ihn schon weit früher zu seinem Ehrenmitglied und veranlaßte die Verleihung der Goldenen Ehrennadel des Deutschen Schützenbundes. Vom „C.H.", wie der alte Herr nicht respektlos, sondern respektvoll in Gummersbach genannt wurde, stammt der gerade beim Schützenfest oft zitierte Ausspruch „Unter der grünen Mütze sind wir alle gleich", und er war Schützenbruder unter Schützenbrüdern, wie das hier wiedergebene Foto vom Frühschoppen 1950, dem ersten nach dem 2. Weltkrieg zeigt. Gerade bei der Wiedererweckung des Schützenvereines in den Jahren 1949/50 klopfte der damalige 1. Vorsitzende, Wilhelm Krampe, nie vergebens bei Dr. Steinmüller an. Er, der — wie er oft selbst bekannte — dem Herrgott dankbar war, daß dieser ihm bis an sein plötzliches Lebensende mit 86 Jahren die körperliche Kraft und geistige Regsamkeit erhalten hatte, konnte

Die Königskutsche 1914 vor dem Pförtnerhaus von Haus Waldfried: in der Kutsche rechts Dr. Carl Hugo Steinmüller und seine Frau Emma geb. Krefft. Links sein Vetter und Oberhofmeister Richard Hoestermann mit Frau Paula geb. Heuser. Links vorne Lothar Hoestermann, rechts auf der Kutschentreppe Erika Steinmüller, spätere Frau Sprenger.

Entwicklung, Konstruktion und Fertigung aus einer Hand.

Wir lösen Planungs-Entwicklungs- und Konstruktionsaufgaben für Maschinenbau, Stahlbau, Anlagenbau, Elektrotechnik sowie Automatisierungs- und Prozeßleittechnik.

In Zusammenarbeit mit unserem Steuerungsbau und unserer Tochterfirma ZSM bieten wir außerdem Bau, Lieferung, Montage und Inbetriebnahme von Maschinen und Steuerungen sowie Planung und Durchführung von Produktionsstättenverlagerungen.



ZSI

Zertz + Scheid Ingenieurgesellschaft mbH & Co.

5270 Gummersbach
Hardtstraße
Tel. (0 22 61) 30 04 - 0
Telex 884 476 zsi d
Telefax (0 22 61) 30 04 - 41

ZSM

Zertz + Scheid
Maschinenbau- und
Handelsgesellschaft mbH

5270 Gummersbach
Hardtstraße 2
Telefon (0 22 61) 30 04 - 40

Niederlassungen in:
Bremen · Hannover · Düsseldorf · Köln
Offenbach · Stuttgart · Karlsruhe · Nürnberg

eben deshalb mit einigen beherzten Mitarbeitern das für Gummersbach und seine gesamte Bevölkerung drohende Schicksal der Demontage der Kesselfabrik 1945 abwenden, damit über 2000 Gummersbachern die Arbeitsstätte erhalten. Jahrzehntelang war er wie sein Vater, der Kommerzienrat Carl Steinmüller, Presbyter und Kirchmeister der evangelischen Kirchengemeinde. Es würde den Rahmen dieser Erinnerungen sprengen, wollte ich alles aufzählen, was die Stadt Gummersbach ihrem Ehrenbürger Dr. C.H. Steinmüller verdankt. Ich will es zusammenfassen mit den Worten, die bei der 100 Jahrfeier der Firma L & C Steinmüller im Jahre 1955 der damalige Bürgermeister Fritz Eschmann gesprochen hat:

„Aufstieg und Entwicklung der Stadt Gummersbach sind auf das Engste verknüpft mit dem Wachstum und Aufblühen der Firma L & C Steinmüller, da ohne dieses Werk die Stadt zu ihrer jetzigen Größe, wirtschaftlichen Bedeutung und kulturellen Höhe nicht gelangt wäre. Der Wohlstand vieler Bürger des einheimischen Handels und Handwerks gründet sich auf die Existenz dieses Werkes, dessen Steuerkraft auch für die Stadt Gummersbach von besonderer Bedeutung ist. So sind die wechselseitigen Beziehungen zwischen dem Werk, der Stadt und ihren Bürgern über lange Jahrzehnte hinaus gute und glückliche gewesen. Denn die Inhaber des Hauses Steinmüller fühlten sich ihrer Heimat, ihrer Heimatgemeinde nicht nur zutiefst verbunden, sondern sie sind in ihrer Sorgepflicht um die Belange städtischen Gemeinwesens jederzeit Förderer der bürgerlichen Einrichtungen bis auf den heutigen Tag gewesen. Als Stadtverordnete, Ratsherren und Beigeordnete stellten sie sich in den Dienst der Stadt, um mit ihrer Tatkraft und ihrem erfahrenen Rat die Aufgaben der Gemeinde zum Wohle ihrer Bürger zu fördern.

Gummersbach ist Steinmüller und Steinmüller ist Gummerbach. Möge Gottes Gnade und reicher Segen auch weiterhin auf dem bedeutensten und größten Werk nicht nur der Stadt, sondern des Oberbergischen Landes ruhen; und möge auch eine glückliche Weiterentwicklung in die Zukunft dem Werk Steinmüller zum Wohle unserer schönen Stadt Gummersbach beschieden sein. Mögen auch in der Zukunft die Verantwortlichen der Firma Steinmüller Ihnen, hochverehrter Herr Dr. Steinmüller, in Ihrer Liebe zu Gummersbach nacheifern!“

Schützenkönig Dr. C.H. Steinmüller und seine Hofgesellschaft vor Haus Waldfried. So weit es möglich war haben „alte Gummersbacher“ die abgebildeten Personen wie folgt identifiziert: von li.n.re. obere Reihe Elfriede Siebel (Baumhof), zwei unbekannte Herren, eine unbekannte Dame (offenbar auswärtige Gäste), Franz Siebel und Frau, Walter Bauer (Dieringhausen), Pastor Carl Luyken. 2. Reihe: Walter Heuser, Emmy Haegele geb. Steinmüller, Emmy Siebel, Leni Steinmüller, Frau August Büren, Dr. Gottlieb Höstermann und Frau geb. Lehnhoff, Dora Rühle (Tochter von Pastor Rühle). Untere Reihe: eine unbekannte Dame, Richard Hoestermann und Frau geb. Heuser, Carl Hugo Steinmüller und Frau Emma geb. Krefft, Albrecht Schnabel und Frau geb. Schlesicki, eine unbekannte Dame.

Sorgen Sie schon heute für die Zukunft Ihrer Kinder.

Sie tun viel dafür, daß Ihr Kind später gute Chancen im Leben hat. Dabei kann Ihnen ein erfahrener Partner wie die Deutsche Bank helfen.

Wir informieren Sie, wie Sie zum Beispiel mit dem Deutsche Bank-Sparplan mit Versicherungsschutz für die Aus- und Weiterbildung Ihrer Kinder vorsorgen können.

Deutsche Bank

„Filialen in Gummersbach, Bergneustadt, Engelskirchen, Meinerzhagen und Waldbröl"

STROM

schalten steuern beherrschen

mit Schaltgeräten aus Gummersbach

Moeller-Schaltgeräte GmbH.

Werk Gummersbach

Frühschoppen 1950. Vorn links Hugo Peters (Direktor des Kreiselektrizitätswerkes), Dr. C.H. Steinmüller, ganz rechts Platzmajor Adolf Huland.

König Ulrich II. Stein und Königin Edith Dittmann

Oberhofmeisterpaar:
Jürgen Brensing und Ute Zilkowski

Hofmeisterpaare:
Wolfgang und Petra Müller
Hans-Jürgen und Anneliese Suffner

Hofpaare:
Klaus und Rita Gundelach
Peter und Winny Löwe
Hans-Torsten Kind und Dagmar Nehring
Günther und Marlies Sampt
Erich Kahler und Susanne Hahn
Karl-Heinz und Monika Bembenek
Rüdiger Götsch und Regina Hartel
Ekkehard Meier und Bettina Biniass
Dirk Schmidt und Anja Anette Hahn
Christian und Stephanie Schirp

Der perfekte Haarschnitt machts.

Frisurenstudio AM RATHAUS

Renate Döhl

Moltkestraße 29 · Telefon 02261/21479

5270 GUMMERSBACH

STEMPEL SCHILDER OBERNDORF

seit über 60 Jahren

Das führende Fachgeschäft
für Pokale, Sport- und Ehrenpreise!

5270 Gummersbach · Feldstraße 5
Telefon (02261) 22037

Jederzeit für Sie bereit mit LKW's und Kleinbus

Spedition BECKER

Inh. U. Crysandt

5270 Gummersbach, Blücherstraße 1
Telefon 02261/22427 + 65313

Ihr beliebter Frischemarkt . . .

Götz-Markt

Gummersbach Steinberg, Gimborner Str. 12, Tel. 23841
Karlskamp, Hömerichstr. 79, Tel. 62350

Vor 50 Jahren

Im Jahre 1937 schoß **Dr. Hermann List** den Rest des Königsvogels von der hohen Stange. Er arbeitete bei der Firma Steinmüller, hatte, kaum nach Gummersbach gekommen, die Tochter Hertha des Steinbildhauers und Grabsteinmachers Peter Merten (er entwarf und fertigte z.B. 1912 das Jahn-Denkmal im Hexenbusch!) kennen gelernt und geheiratet. Das junge Paar wohnte in der Augustastraße.

Das unten abgebildete Photo entstand beim Schützenfest 1938, also vor jetzt 50 Jahren. Es war für den Vorstand Ehrensache (wie ja auch heute noch), den König an seiner Wohnung abzuholen, wenn er in der Innenstadt wohnte, und zum Antreteplatz zu begleiten.

Vor der 1962 abgerissenen alten „Königschule", (so genannt, weil da der Lehrer König lehrte, jetzt steht da die Fröbelschule; die Seitenstraße heißt deshalb auch nicht mehr Schulstraße sondern Fröbelstraße, so genannt nicht etwa nach dem derzeitigen Vorsitzenden des Bürgervereins oder dessen Vater, dem Oberstudienrat am Gymnasium, sondern nach dem Mitarbeiter des großen Erziehers Pestalozzi Friedrich Fröbel (1782-1852), der als der Begründer der Kindergartenbewegung gilt) am Anfang der Grotenbachstraße also, sehen wir vor dem Königspaar und dem Hofgefolge den damaligen Vorstand des Gummersbacher Schützenvereins: v.re.n.li. Schriftführer Rudolf Görzgen, halbverdeckt Willy Müllenmeister, ;. 1. Vorsitzender Wilhelm Krampe mit der Kette des Meisterschützen, halbverdeckt Max Rindermann als Königsbegleiter, Hans Jost später jahrzehntelang Schatzmeister, Schützenkönig Dr. Hermann List, Josef Klein Schützenkönig 1952, Kurt Dürr Schützenkönig 1930 als Königsbegleiter. Alle „Offiziere" trugen den hochgeschlossenen grünen Tuchrock mit Samtkragen, die grüne Mütze und an der Seite den Offiziersdegen, und das in der Hitze, die meist am 3. Juliwochenende herrschte.

Ist Ihr Haus krankenversichert?

Häuser sind keine Menschen, doch auch sie benötigen sorgfältige Pflege.

Renovierungs- und Modernisierungsmaßnahmen bleiben da nicht aus.

Sie modernisieren. Wir finanzieren!

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

DBS Deutsche Bausparkasse AG

Büro Gummersbach
Kaiserstr. 30
5270 Gummersbach 1
Tel.: 02261/22104

Unsere Schmuck-Collectionen: von jugendlich frisch bis klassisch elegant. Silber, Gold, Diamanten, Farbsteine und außergewöhnliche Perlen-Collectionen warten auf Sie.

Unser Uhrenprogramm: von sportlich bis chic in mechanisch oder Quartz. Automatisch, digital oder analog. Mit der persönlichen Beratung und dem fachkundigen Service.

DUGENA-FACHGESCHÄFT
Paul Schmidt
GUMMERSBACH · KAISERSTR. 28

Das große Fachgeschäft in Gummersbach an der Rolltreppe.

Vor 25 Jahren

Das Schützenjahr 1962/63 hatte für den Gummersbacher Schützenverein und für die Stadt Gummersbach eine besondere Bedeutung. Die Stadt prangte zum Schützenfest und schon vorher in nie gekannten Blumenschmuck. Vor allem die Blumenrabatten auf dem „alten Schützenplatz" neben dem Restaurant Parkhaus zwischen dem PKW-Parkplatz und dem Busbahnhof (heute steht hier das Rathaus und der Häuserblock um den nun sehr kleingewordenen Bismarckplatz) prangten in den herrlichsten Farben von tausenden Tulpen, Hyazinthen und Narzissen. Schon im Frühjahr erfreuten unzählige bunte Krokusse auf dem Rasen viele, vor allem alte Menschen, für die diese Gartenanlagen eine Oase mitten in der Stadt waren. An den Schützenfesttagen hing zwischen der grün-weißen Schützenfahne und der blau-goldenen Stadtfahne die Fahne der Niederlande. Gummersbach hatte ein holländisches Schützenkönigspaar, das am Sonntagmorgen in mit tausenden von Blumen geschmückten Königswagen durch die Straßen fuhr, gefolgt von Sträußchen werfenden Blumenmädchen in Tracht: **Martin I. van den Akker und Königin Conny aus dem Hause Murk.** Der so liebenswürdige Vater Frans Murk erfreute seit 1952 schon jedes Jahr die Besucher des Kommersabend mit seinen launigen Reden und einem riesigen Blumenstrauß für die amtierende Königin, brachte dann auch schließlich seine von seinen Schwärmereien über das Gummersbacher Schützenfest angesteckten Familienmitglieder mit, darunter auch Tochter Conny und Schwiegersohn Martin van den Akker. Und wie das alles so gekommen ist, hat beim Königsfrühstück 1963 der Oberhofmeister Martin I., der Schützenkönig von 1954/55, Julius Schlichter, in gelungener Versform geschildert:

Majestät — hochverehrte Festgäste — liebe Schützen!

Unser Gruß gilt ihm, der heut' wieder in unserer Mitte steht, Martin, der Erste, Seine Majestät!

Holland, das herrliche Land, das seine Königin Juliane hochverehrt/Hat Gummersbach noch obendrein einen König beschert!/Dies sei für diejenigen ausdrücklich erklärt,/die vom historischen Ereignis noch nicht viel gehört./In der Gummersbacher Schützenchronik können sie es lesen:/„Ein Fall, der noch niemals dagewesen!"/Königin und König im selben Land,/Die miteinander nicht mal verwandt!/Drum will ich hier kurz nur statuieren:/Wie kann das bloß sein? Wie konnt' das passieren?

Holland im Krieg! Ist Holland verlor'n?/Oh, nein! Zwei Männer von altem Schrot und Korn,/Zwei aufrechte Männer haben bewiesen,/Man kann auch im Kriege Freundschaften schließen!/Johannes Hintze, in Holland deutscher Stadtkommandant,/und Franz Murk aus Hillegom, Niederland,/Konnten mit Herz und klugem Verhandeln/Gegenerschaft in wahre Freundschaft verwandeln!/Dann, als die deutsche Wehrkraft zusammengebrochen,/hat Murk unserm Hintze in die Hand fest versprochen:/„Jetzt wird's friedlich, jetzt kommt bald der Tag,/an dem ich Dich besuche in Gummersbach!

Das Königspaar von 1962/63: König Martin van den Akker und Königin Conny aus dem Hause Murk.

Zum Schützenfest 1952 ist Murk dann zu uns gestoßen,/Und die Freundschaft wurde gleich würdig begossen./Zu dieser Freude kam noch ne zweite:/Martin van den Akker, der Murks Tochter Conny freite,/hat am selben Tag seinen Sohn Jaques Nicolas bekommen,/Und die Gelegenheit haben wir wahrgenommen,/denn mit Hochgesang und Gerstensaft/Übernahm der Schützenverein die Patenschaft./Der Niclas wird schon im Bilde sein:/Ein Pate ist gut — besser ein ganzer Verein!/Zur zweiten Freude kam dann 62 noch ne dritte,/Als Martin van den Akker aus unserer Mitte/Mit dem neunten Großkaliberschuß/den Königsvogel von der Stange schoß. . . !!!

Ein holländischer König auf Gummersbacher Thron!/Wir gratulieren Frans Murk zu solch einem Schwiegersohn./Somit hat Holland auch einen König bekommen,/Er hat den Orden mitgenommen/Ohne Zoll nach Holleland,/Denn die Zöllner haben schnell erkannt:/Das sind ja Trophäen von Gummersbacher Schützen!/da ließ man ihn zollfrei über die Grenze flitzen./Ein König in Holland mit Gummersbacher Fahne — /Ein Friedensfreund! ein toller Kumpane!

Eine Versicherung, die Sie schon vor dem Schaden klug macht,

wünscht allen Teilnehmern ganz herzlich ein rundum gelungenes Schützenfest.

Aachener und Münchener Versicherung
Aktiengesellschaft

GENERAL-AGENTUR
Karl-Ernst Steinacker
Im Lütgental 8 · 5270 Gummersbach · Telefon 02261/24911

bisterfeld+co

Tapeten
Farben
Bodenbeläge

Tapeten — Spitzenkollektionen führender in- und ausländischer Hersteller

Farben + Lacke — wir mischen Ihren Wunschfarbton für innen und außen an unserer Farbtankstelle

Bodenbeläge — hochwertige Teppichböden und Bodenbeläge namhafter Firmen

fachmänn. u. freundliche Beratung · zuverl. Service · eigene Parkplätze

Kaiserstraße 69 · **5270 Gummersbach** · Telefon 2 27 52

Schneeweiß

Wäscherei- und Reinigungsgesellschaft
A. Lölsdorf mbH
5270 Gummersbach — Rospe, Tel. 6 50 96

Der Fachbetrieb für Textilpflege
mit über 30 Annahmestellen
im Oberbergischen

- **Haushaltwäsche**
- **Hotelwäsche**
- **Berufskleidung**
- **Handtuch und Seifenspender**
- **Schmutzmatten-Service**
- **Chemische Reinigung**
- **Teppich-Reinigung**
- **Leder-Reinigung**

Nach diesem historischen Bericht/Habe ich nunmehr die Ehrenpflicht/Im Auftrag des Königs, müssen Sie wissen,/ Alle Gäste auf das herzlichste zu begrüßen,/die sich heut morgen hier eingefunden haben,/sich am männermordenden Frühschoppen zu laben./Jeden einzelnen persönlich zu bedenken,/Muß ich beim Frühschoppen mir allerdings schenken./Es würde ein ewigs Handschütteln geben,/Keiner käm mehr zum Trinken und zum Reden./Drum läßt unser König aus dem Blumenland/Durch diesen Strauß in meiner Hand/In dem all' schöne Blumen sind vereint,/Euch sagen, wie herzlich sein Gruß gemeint!
Der König wünscht „Laßt Blumen sprechen!"/Sein Wunsch ist Befehl, wir tun's gleich beim Zechen/Und trinken die erste Pilsener Blume/Auf Martins Wohl und zu seinem Ruhme!/Unser Blumenkönig sollst Du nun sein, Und so gehst Du in die Geschichte ein!

Frans Murk beim Frühschoppen 1964 zwischen Walter Brensing und dem 1. Vors. Heinrich Hausmann.

Kompanie Stadtmitte entwickelte „gesunden Ehrgeiz"

Ein großer Verein hat in Bezug auf den echten Zusammenhalt erfahrungsgemäß seine Probleme. So zeigte es sich dann auch Ende der siebziger Jahre zunehmend deutlicher beim Schützenverein Gummersbach mit seinen rund 800 Mitgliedern. Es war eben so, daß sich Schützen aus den verschiedenen Stadtteilen kaum oder garnicht untereinander kannten. Das hatte zwangsläufig zur Folge, daß zum Beispiel die Marschbeteiligung immer mehr nachließ. So mancher Schütze glaubte wohl, es sind ja genug andere da, die mitmachen.

„Das gilt es zu ändern", sagte Anfang 1980 der amtierende Schützenkönig Manfred I. aus dem Hause Jost. Er ist als die „treibende Kraft" für die Gründung der Stadtteil-Kompanien anzusehen. „Überschaubare Mitgliedergruppen", so Manfred I. damals, „sind die entscheidende Basis für aktives Mitmachen der Schützenbrüder."

Am 9. Mai 1980 war es soweit.
Im Gummersbacher „Schützenhof" wurde die „Kompanie Stadtmitte" gegründet. Gutes Omen: zur Gründungsversammlung erschienen bereits 40 Schützen. Der Kompanie-Gedanke hatte offensichtlich gefruchtet. Der anwesende 1. Vorsitzende des Gummersbacher Schützenvereins, Dr. Henner Luyken, wünschte namens des Gesamtvorstandes gutes Gelingen. Die erste Wahl der Kompanieführung hatte folgendes Ergebnis:

heinisch

Fachbetrieb für
Sanitär · Heizung · Klima

MULTIBETON®
Fußbodenheizung

Schützenstraße 22
5270 Gummersbach

Ruf (02261) 22147

Beratung — Planung — Montage — Verkauf
Wartungsarbeiten und Stördienst

▶ Getränkelieferant zum Schützenfest

▶ Getränkefachgroßhandel seit über 60 Jahren

Erlinghagen Kürschgen
Getränkefachgroßhandel

5270 Gummersbach-Rospe · Am Brink 31 · Tel. (02261) 67799

Telefon: 02261/23803
priv. 21449

GERÜSTBAU

HORST SCHÜRMANN GMBH
Gummersbach-Rospe

Beratung, Planung, Fassadengerüste-Industriegerüste, Fahrgerüste (in Alu), Schutzkonstruktionen, Sonderkonstruktionen, Verleih von Schaltafeln, Stahlrohrstützen, Schalungsträgern

Der Vorstand der Kompanie Stadtmitte: von links: Udo Wiesener, Werner Brensing, Wolfgang Heinisch, Herbert Berg, Horst Erger, Ralf Lauterbach, Hermann Spychiger, Jürgen Hans und Wilhelm Henn.

Text und Foto: Theo Semmerling

Horst Erger, Kompanieführer
Herbert Berg, Stellvertreter
Harald Folster, Schießwart
Werner Brensing, Kassierer
Werner Baldauf, Schriftführer.

Ein erstes Kompanietreffen fand im Hexenbusch statt. Die Weihe der Kompaniefahne erfolgte am Standortquartier „Schützenhof" durch Ex-Majestät Hans Fassunke, der ein eigens gefertigtes Gedicht feierlich zum Vortrag brachte.

Als Gummersbacher Schützenkönig 1979/80 stiftete Manfred I. zur Erinnerung an seinen Vater, den früheren Sportschützen und langjährigen Schatzmeister des Schützenvereins, den HANS-JOST-GEDÄCHTNISPOKAL. Der Austragungsmodus zielt in zwei Richtungen: sportliches Schießen und Beteiligung am Gummersbacher Schützenfest. Mit diesem ungewöhnlichen wie erfolgversprechenden Modus traf Manfred I., zugleich Mitbegründer der Kompanie Stadtmitte, „ins Schwarze". Die Schützen der Kompanie Stadtmitte entwickelten in allen Bereichen einen erfreulich gesunden Ehrgeiz.

Es spricht für sich, wenn heute festgestellt werden darf, daß die Kompanie inzwischen drei mal den Pokal erhielt. Nicht minder erfreulich ist die Tatsache, daß bisher drei Schützen der Kompanie Stadtmitte die Würde des Schützenkönigs erringen konnten: Manfred I. aus dem Hause Jost (1979/80), Jörg I. aus dem Hause Hagedorn (1980/81) und Gerd I. aus dem Hause Heinisch (1986/87).

Treffpunkte zum Schützenfestmarsch waren bisher Hexenbusch, „Schützenhof" und Baumhof. Die Kompanie Stadtmitte hat großen Wert darauf gelegt — und wird es weiterhin tun —, den Bewohnern des evangelischen Altenheimes vor dem Aufmarsch zum Schützenfest ein Ständchen zu bringen. Damit soll dokumentiert werden, daß auch die alten Menschen an unserem vaterstädtischen Fest teilhaben sollen.

Zur Förderung der Geselligkeit haben Winterfeste beigetragen, die allen Schützen und ihren Familienangehörigen in guter Erinnerung sind. Im Januar dieses Jahres fand eine herrliche Wanderung durch den Kerberg statt mit anschliessendem gemeinsamen Mittagessen nach „Oberberger Art": Bratkartoffel, Grünkohl, Fleisch. Eine positive Entwicklung verzeichnet das sportliche Schießen, das jeden dritten Dienstag im Monat stattfindet. Die rege Beteiligung der Schützen mit Damen und Jugendlichen kennzeichnet den Geist der Kompanie. Ein Weihnachtspreisschießen zum Jahresabschluß findet stets großen Anklang.

Mit Blick auf einen kontinuierlichen Schützennachwuchs kümmert sich die Kompanie Stadtmitte intensiv um Förderung und Motivation der Jugend.

Fortsetzung Seite 27

Festverlauf

Getreu der Tradition und altem, schönem Brauch!

Freitag, 27. Mai 1988

14.00 Uhr Beginn der großen **Kirmes** auf dem Platz an der Schützenburg

15.00 Uhr **Kinderfest** auf der Schützenburg
Freifahrt bis 16.00 Uhr auf allen Fahrgeschäften.
In der Schützenburg: 15.30 Uhr Gebäckausgabe
15.45 Uhr Kinderprogramm

19.00 Uhr **Jugend-Disco** in der Schützenburg

Samstag, 28. Mai 1988

16.00 Uhr **Treffen der Kompanien** in ihren Stadtbezirken

18.00 Uhr **Bismarckplatz**
Einmarsch der Kompanien
Stadtmitte, Mühlenseßmar, Berstig und West
Kompanie West mit Fahnengruppe, Vorstand,
Schützenkönig und Hof
Platzkonzert mit: Musikvereinigung Wegeringhausen
Fanfarenzug Lieberhausen
Musikzug der freiw. Feuerwehr Drolshagen
Musikverein Lichtenberg
Antreten der Schützen

19.00 Uhr **Festzug** durch die Stadt zur Schützenburg

20.00 Uhr **Festkommers** in der Schützenburg
Festkonzert führt aus:
Vereinigung Thurgauer Militärtrompeter
Leitung: Trompeter-Wachmeister Gerry Heuberger
Musikprogramm wird einzeln angesagt
Ehrung der Sportschützen
— Eintritt frei —

24.00 Uhr **Rückmarsch** mit Musik und Fackeln in die Stadt
Auflösung in der Schützenstraße

Deutschlandlied
Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland, danach laßt uns alle streben, brüderlich mit Herz und Hand. Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand, blüh im Glanze dieses Glückes, blühe deutsches Vaterland.

Gummersbacher Schützenmarsch von Ernst Brüning, Text R. Weuste.
Schützenfest! Fahnen raus! / Grün geschmückt ziehn wir hinaus. / Sorg' und Müh' uns verläßt / Heut ist Schützenfest! *(Dieser Teil muß wiederholt werden)* / Tages Arbeit, abends Gäste / Saure Wochen, dann fröhliche Feste! / Diesem Sinnspruch treu und ergeben / Frohsinn, ihr Lieben, er soll dreimal leben! / Froh, gesellig, edel und bieder / Hilfreich, gütig und deutsch unsre Lieder / Gäste, Schützen, wir woll'n nicht feilschen / wir sind und bleiben doch die alten Deutschen!

Sonntag, 29. Mai 1988

Korsofahrt nach Ründeroth (Walbachhalle)
Anmeldung bis Mittwoch, den 25. 05. im Reisebüro Naumann
Frühstück 6,— DM, PKW 4,—, LKW 1,— DM je Person

7.45 Uhr Aufstellung der geschmückten Wagen an der Kreis-Sporthalle

8.00 Uhr Wagenfahrt über Strombach, Gummeroth, Herreshagen, Wegescheid, Hütte, Bickenbach, Schnellenbach, Walbachhalle.

10.30 Uhr Rückfahrt über Wallefeld, Apfelbaum, Lützinghausen, Strombach, Hardt-Hanfgarten, Rospe, Berstig.
Sammeln in der Wilhelm-Breckow-Allee

11.30 Uhr Rückkehr in die Stadt über Hindenburgstraße, Kaiserstraße, Reininghauser Straße, Auflösung am Bismarckplatz.

12.00 bis 13.30 Uhr **Platzkonzert** auf dem Bismarckplatz
mit der Vereinigung Thurgauer Militärtrompeter
Zünftiges Mittagessen

14.00 bis 18.00 Uhr **Preisschießen** auf dem Schießstand an der Schützenburg
Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

16.00 bis 17.30 Uhr **Kaffeekonzert** in der Schützenburg
mit der Vereinigung Thurgauer Militärtrompeter
— Eintritt frei —

20.00 Uhr **Königsball** in der Schützenburg
mit dem Tanz- u. Show-Orchester ALB HARDY
Eintritt 15,— DM (Ermäßigung für die Mitglieder und begleitende Damen je 5,— DM) — Eintritt 7,50 DM für Jugendliche

Montag, 30. Mai 1988

9.30 Uhr Königsfrühstück im Bühnenhaus für die geladenen Gäste seiner Schützenkönglichen Majestät Ulrich II.
Frühkonzert

11.00 Uhr **Antreten der Schützen** am Bühnenhaus
Abmarsch zur Schützenburg über Moltke-, Kaiser- u. Lebrechtstr.

11.30 Uhr **Musikalischer Frühschoppen** in der Schützenburg
mit der Vereinigung Thurgauer Militärtrompeter
Eintritt: 5,— DM für Nichtmitglieder

15.00 Uhr **Königsvogelschießen** auf der Hermannsburg.
Anschließend Krönung des neuen Königspaares
Zug zur Schützenburg

18.00 Uhr **Fest-Ausklang** in der Schützenburg
mit Vorstellung des neuen Schützenkönigs
Tanzkapelle: Big-Band der Musikvereinigung Wegeringhausen
— Eintritt frei —

Kartenvorverkauf im Reisebüro Naumann, Hindenburgstraße 4 - 8.
Bewirtschaftung der Schützenburg: Günter und Anni Purrmann.

Ihr Spezialist für Versicherungen

Dipl. Kfm. Heiner Brand

Lebrechtstraße 3a · 5270 Gummersbach · Telefon: 02261/25202 und 22539

Hauptvertreter der

NORDSTERN
VERSICHERUNGEN

Sie suchen Qualität und Frische? Dann →

METZGEREI GRIES
SEIT 1844
GUMMERSBACH

Inh.: Hans-Friedrich Gries
Marktstr. 1, Tel. 22378
Bahnhofstr. 1, Tel. 22479

Wir liefern für alle Festlichkeiten:
Kalte Buffets, Braten, Aufschnittplatten, diverse Salate

NATÜRLICH BEI HAAS
EUGEN HAAS

- REISE-SCHREIBMASCHINEN
- TASCHENRECHNER
- SCHUL- U. SCHREIBBEDARF
- TECHNISCHER SERVICE

Das große Fachgeschäft im Oberbergischen Kreis!

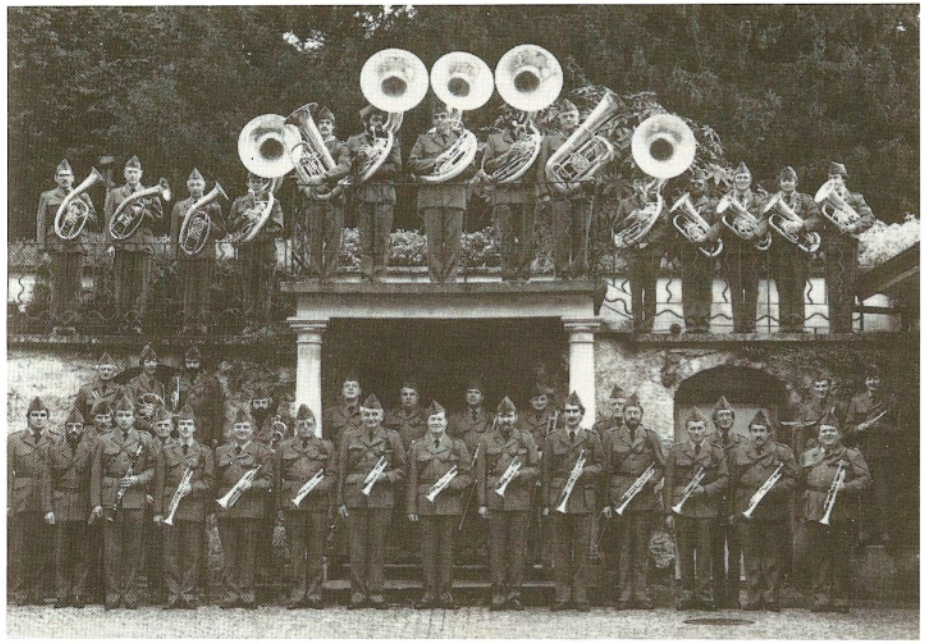
Eugen Haas · Büro-Organisation · Büro-Einrichtungen
Computer · Software-Entwicklung · Büromaschinen · Kopierer · Büromöbel · Technischer Service
5270 Gummersbach-Niederseßmar · Gummersbacher Str 44-48 · Tel (02261) 30001-0 · Telefax (02261) 300128
Filiale: 5227 Windeck-Rosbach · Rathausstraße 64 · Telefon (02292) 57111/12 · Telefax (02292) 7739

VOM BLEISTIFT BIS ZUR BÜROKOMMUNIKATION

Das Gummersbacher Schützenfest 1988 steht vor der Tür. Da denkt die Kompanie an den leider so früh verstorbenen Werner Baldauf, der in den zurückliegenden Jahren die Ausschmückung des Bismarckplatzes stets in so großartiger Weise organisiert hat. Seine Aktivitäten werden der Kompanie unvergessen bleiben.

Da die Stadtteil-Kompanien an jedem Schützenfest-Samstag getrennt aufmarschieren, haben es Schützen wie Bevölkerung begrüßt, daß jede Kompanie eine Kapelle hat. Durch rechtzeitige Bemühung ist es der Kompanie Stadtmitte bisher stets gelungen, zugkräftige, attraktive Musikzüge zu engagieren. Da kommt die rechte Feststimmung „von allen Seiten" auf. So wird es auch in diesem Jahr sein.

Die Kompanie Stadtmitte sieht froher Erwartung einem großartigen Gummersbacher Schützenfest entgegen und ruft allen Bürgern ein kräftiges *HORRIDO* zu.



Unsere schweizerische Festmusik: Die Vereinigung Thurgauer Militärtrompeter.

Zum Gummersbacher Schützenfest spielt eine Militärkapelle! Das war schon in alten Zeiten so und wurde nach dem Zweiten Weltkrieg auch weiter so gehalten, wenn es eben möglich war. In diesem Jahr haben wir den Besuchern unseres Schützenfestes etwas besonderes zu bieten. Zum ersten Male überhaupt gastiert eine schweizerische Musikkapelle in Uniform ausserhalb der Schweizer Grenzen: die Vereinigung Thurgauer Militärtrompeter (VTM), die, schon 1934 gegründet, jetzt 54 Jahre besteht, stellt auf ihrer ersten Auslandsreise die Festmusik beim Gummersbacher Schützenfest unter der Leitung von Trompeter-Wachmeister Gerry Heuberger.

Wie kam es dazu? Kalla Sattler, Kompanieführer Mühlensessmar und langjähriger Ausrichter der Wagenfahrt am Sonntagmorgen, verbrachte vor mehr als zehn Jahren seinen Urlaub in der Schweiz, lernte als Urlaubsbekanntschaft den Gert Stüssi, Tägerwilen, im Kanton Thurgau kennen und lud ihn, den Trompeter der VTM, nach Gummersbach zum Schützenfest ein. Und wer den Kalla Sattler kennt, der weiß, daß er seinen Schweizer Gast viele Jahre lang in die Freuden und manchmal auch Leiden (nach dem Frühschoppen!) des Gummersbacher Schützenfestes eingeführt hat. Und im vorigen Jahr, da hat dann der Gert Stüssi angefragt, ob denn nicht mal seine Ka-

Schützenfest — Glanzlichter der Festsaison
Unvergleichbar wie ein Diamant

ZAPP

Uhrmacher- und Goldschmiedemeister — Platinschmiede
Gummersbach — Hindenburgstraße 22

Confiserie-Conditorei
Hecker
Gummersbach

Wir grüßen die Gummersbacher Schützen und wünschen dem Fest einen angenehmen Verlauf.

Schöne Wäsche?
Ja — Dessous feiern ihr Comeback.
Elegant, verspielt, sportlich, lässig:
Wie es Ihnen gefällt.
Dürfen wir Sie zu einem
unverbindlichen Besuch erwarten?

M&H
Müller & Härter
Wäsche exclusiv

Gummersbach · Fußgängerzone

Feines für Frauen

pelle, die Vereinigung der Thurgauer Mitlitärtrompeter, die Festmusik beim Gummersbacher Schützenfest übernehmen könne. Die Verhandlungen mit dem Vorstand dauerten nicht lange, und jetzt sind sie hier, die Schweizer Musiksoldaten.

Es lohnt sich, etwas über die Entstehung dieses Musikkorps zu sagen. Am 18.9.1934 versandte der Trompeter-Korporal Hans Füllemann aus Berlingen/Thurgau einen Brief, in dem er die Militärmusiker der Infanterie, der Kavallerie und Artillerie des Schweizer Bundesheeres aufforderte, sich zu einer Vereinigung der Thurgauer Militärtrompeter zusammenzuschließen. Dieses „Spiel" — so nennt man in der Schweiz eine Musikkapelle — ist also der Zusammenschluß all derer im Kanton Thurgau, die ihren Grundwehrdienst in einer Militärkapelle abgeleistet haben, man könnte es also als eine Reservistenkapelle bezeichnen, wenn es in der Schweiz Reservisten gäbe. Sie nennen sich selbst auch ein „ausserdienstliches Spiel", und ein solches besteht heute in jedem Schweizer Kanton neben den aktiven Militärkapellen der Schweizer Bundeswehr. Das „Spiel" behält seinen miltiärischen Charakter, da es sich ausschließlich aus Trompetern und Tambouren der Schweizer Armee rekrutiert. Daher tragen auch die Musiker weiter ihre Uniform. Die VTM hat heute eine Gesamtstärke von ca. 90 Musikern: 35 davon sind 1988 beim Gummersbacher Schützenfest.

Mancher wird sich fragen, warum die Schweiz, die doch seit Jahrhunderten an keinem Krieg aktiv teilnehmen mußte, überhaupt eine Armee ständig unter Waffen hält? Wir wissen ja, daß jeder wehrhafte Schweizer Mann seine militärische Ausrüstung samt Gewehr bei sich zuhause hat und alljährlich an miltiärischen Übungen teilnehmen muß. Dazu sei das Schlußwort zitiert aus der Festschrift zum 50jährigen Bestehen der Vereinigung Thurgauer Militärtrompeter: „Der Militarismus ist keine organisatorische, sondern eine geistige Ausrichtung der Gemeinschaft. Er kann also auch nicht durch Entmilitarisierung überwunden werden, sonder nur durch eine neue geistige Haltung. Die militärische Sicherheit wird in dem Augenblick überflüssig, wo kein Volk mehr eine militärische Organisation unterhält!"

Bericht der Sportschützen

Die Sportschützenabteilung bedankt sich bei Schützenköniglicher Majestät mit Hof, Vorstand und Kompanien des Gummersbacher Schützenvereins für die harmonische Zusammenarbeit der vergangenen Saison.

Gerade das Kompanienleben auf unserem Schießstand hilft unserer Abteilung Kontakte zu knüpfen und für unseren Sport zu werben. Wir Sportschützen unterhalten eine Jugend-, eine Damen- und eine Schützenabteilung, die am sportlichen Schießen teilnehmen.

Unsere Trainingszeiten:

Für alle: jeden Montag Luftgewehr von 19.00 — 22.00 Uhr
Jugend: jeden Dienstag Luftgewehr von 17.00 — 19.00 Uhr
Für alle: jeden Sonntag Kleinkaliber von 10.00 — 13.00 Uhr

Gerade unsere Jugendabteilung, an der auch die weibliche Jugend teilnehmen kann, ist bei unseren Jugendwarten Klaus Rose und Frank Hollweg in guten Händen. Jeder ist herzlich eingeladen, sich an Ort und Stelle über die Geschehnisse auf unserem Sportschießstand zu informieren.

Bei vielen Menschen stößt das Wort Schießen auf Abneigung; es ist sicherlich auch schon viel Unfug damit getrieben worden. Ich bitte aber, unsere Schießsportler wie auch verantwortliche Jäger nicht mit Menschen zu vergleichen, (um ein Beispiel zu zitieren), die in südeuropäischen Ländern wahllos Singvögel vom Himmel schießen, die die Presse mit Recht als schießwütige Meute bezeichnet. Unser Sport verlangt Konzentration und Mannschaftsgeist, ein faires Miteinander im sportlichen Wettbewerb, nach Olympischer Idee die Kräfte zu messen.

Nun zum sportlichen Geschehen!

Der Müllenbacher Schützenverein veranstaltete ein Vergleichsschießen mit den Vereinen Gummersbach, Marienheide und Windhagen, welches jedes Jahr wiederholt werden soll.

Dr. Henner Luyken hat den „Schwarzenberger Schützenturm" als Wandertrophäe gestiftet. Sein Betreuerblick verfolgte natürlich den Kampf bis wir, wenn auch knapp, die Trophäe mit nach Hause nehmen konnten.

Ergebnisse:

1. Gummersbach 1423 Ringe, 2. Marienheide 1408 Ringe, 3. Müllenbach 1361 Ringe, 4. Windhagen 1348 Ringe.

Eine Ehrenscheibe, die die sogenannte „Viererbande" jedes Jahr zur Förderung der Gummersbacher Sportschützenabteilung ausschießt, wurde vom „Goldprofi" mit dem besten Schuß gewonnen.

Hans Hollweg ist 1988/89 Träger der Meisterkette des Gummersbacher Schützenvereins; Henning Drechsler der Träger der Jugendkette.

Unser Preisschießen beim Schützenfest findet am Sonntag, dem 29.05.88 von 14.00 bis 18.00 Uhr auf unserem Sportschießstand statt.

Hotel
Theile
garni
Karlstraße 9
Ruf 22507

HOTEL-RESTAURANT
Minne
Schützenstr. 6 Ruf 22509
Bekannt gute Küche
Ruhige Lage

Kunsthandel
Einrahmungen
galerie
döring
Inh. Hans Gerd Döring
Wilhelmstraße 12
5270 Gummersbach 1
Tel. 02261/22345

FÜR IHR AUTO:
der Teppich
die Polster
der Himmel

das Cabrioverdeck
das Sonnendach
AUTOSATTLEREI
DRECHSLER GMBH
5270 Gummersbach
Industriestr. 3 – Tel. 22300
— Sattler in der 3. Generation —

Die gewonnenen Preise, die nicht nach Beendigung des Schießens mitgenommen werden können, sollen an den folgenden Montagen, 06. und 13.06.88, ab 19.00 Uhr am Schießstand abgeholt werden.

Ein fröhliches Wochenende wünschen die Sportschützinnen und Sportschützen aus Gummersbach!

Bruno Graudenz

Erfolge der Gummersbacher Sportschützen

Rundenwettkämpfe 1987

Bezirksklasse 2 Luftgewehr

1. Platz, Mannschaft
Gummersbach 1391 R.

Frank Hollweg	5. Pl.	Schnitt 366,75 R.
Hans Hollweg	16. Pl.	Schnitt 349,25 R.
Bruno Graudenz	19. Pl.	Schnitt 345,00 R.
Hermann Spychiger	20. Pl.	Schnitt 344,00 R.

Kreisgruppe 1 Luftgewehr

Brigitte Wendt	7. Pl.	Schnitt 313,25 R.
Joachim Meyer	10. Pl.	Schnitt 303,50 R.

Kreisgruppe 2 Luftgewehr

Torsten Sülzer	7. Pl.	Schnitt 288,75 R.
Torsten Frettlöh	10. Pl.	Schnitt 275,50 R.

Kreisgruppe 2 KK — Stand.

Frank Hollweg	2. Pl.	Schnitt 257,75 R.
Bruno Graudenz	4. Pl.	Schnitt 250,50 R.
Hans Hollweg	6. Pl.	Schnitt 243,50 R.

RWK. Luftgewehr aufgelegt (Kreis)

Bruno Graudenz	3. Pl.	Schnitt 388,50 R.
Walter Heuser	11. Pl.	Schnitt 385.00 R.
Elfriede Graudenz	18. Pl.	Schnitt 381,50 R.
Hermann Spychiger	20. Pl.	Schnitt 377,75 R.

Kreispokalschießen Luftgewehr

Jugendklasse	7. Pl.	Torsten Sülzer	291 R.
Jugendklasse	8. Pl.	Torsten Frettlöh	291 R.
Jugendklasse	11. Pl.	Markus Lemke	272 R.
Jugendklasse	12. Pl.	Andrée Heinrich	260 R.
Damenklasse	3. Pl.	Elfriede Graudenz	338 R.
Damenklasse	4. Pl.	Karin Westebbe	314 R.
Damenklasse	8. Pl.	Brigitte Wendt	284 R.
Altersklasse	1. Pl.	Hans Hollweg	355 R.
Altersklasse	2. Pl.	Horst Rahnenführer	354 R.
Altersklasse	3. Pl.	Bruno Graudenz	342 R.
Altersklasse	4. Pl.	Joachim Meyer	294 R.

Kreisseniorenschießen 1988 LG- aufgelegt Gruppe 1

1. Pl.	Bruno Graudenz	386 R.
8. Pl.	Hans Hollweg	377 R.
13. Pl.	Elfriede Graudenz	360 R.

Gruppe 2 — 3. Pl. Hermann Spychiger 366 R.

Kreismeisterschaften 1988

Jugendklasse	LG.	5. Pl.	Andrée Heinrich	296 R.
Jugendklasse	LG.	6. Pl.	Torsten Frettlöh	294 R.
Jugendklasse	LG.	7. Pl.	Torsten Sülzer	288 R.
Jugendklasse	LG.	10. Pl.	Markus Lemke	284 R.
Damenklasse	LG.	3. Pl.	Karin Westebbe	326 R.
Damenklasse	LG.	4. Pl.	Brigitte Wendt	306 R.
Damenklasse	LG.	10. Pl.	Monika Fischer	266 R.
Damenklasse A.	LG.	2. Pl.	Elfriede Graudenz	315 R.
Schützenklasse	LG.	Kreism.	Frank Hollweg	369 R.
Altersklasse	LG.	Kreism.	Hans Hollweg	335 R.
Altersklasse	LG.	7. Pl.	Siegfried Fischer	264 R.
Seniorenklasse	LG.	Kreism.	Bruno Graudenz	337 R.
Seniorenklasse	LG.	6. Pl.	Joachim Meyer	287 R.
Versehrtenklasse	LG.	2. Pl.	Herm. Spychiger	332 R.

KK- Standardgewehr

Altersklasse	4. Pl.	Hans Hollweg	244 R.
Seniorenklasse	3. Pl.	Joachim Meyer	222 R.

KK- Liegendkampf

Schützenklasse	13. Pl.	Georg Hawellek	550 R.
Schützenklasse	17. Pl.	Frank Hollweg	540 R.
Schützenklasse	22. Pl.	Klaus Westebbe	518 R.

Zimmerstutzen

Damenklasse	Kreism.	Elfriede Graudenz	240 R.
Damenklasse	2. Pl.	Brigitte Wendt	239 R.
Damenklasse	6. Pl.	Monika Fischer	212 R.
Altersklasse	Kreism.	Hans Hollweg	236 R.
Altersklasse	3. Pl.	Siegfried Fischer	217 R.
Seniorenklasse	Kreism.	Bruno Graudenz	235 R.
Seniorenklasse	2. Pl.	Joachim Meyer	222 R.

Luftpistole

Schützenklasse	2. Pl.	Frank Hollweg	355 R.
Schützenklasse	10. Pl.	Klaus Rose	330 R.
Seniorenklasse	2. Pl.	Bruno Graudenz	333 R.

KK- 100 Meter

Damenklasse	2. Pl.	Elfriede Graudenz	238 R.
Damenklasse	3. Pl.	Brigitte Wendt	192 R.
Damenklasse	4. Pl.	Monika Fischer	190 R.
Altersklasse	2. Pl.	Horst Rahnenführer	244 R.
Altersklasse	4. Pl.	Hans Hollweg	240 R.
Altersklasse	8. Pl.	Siegfried Fischer	180 R.
Seniorenklasse	Kreism.	Bruno Graudenz	256 R.
Seniorenklasse	4. Pl.	Joachim Meyer	227 R.
Versehrtenklasse	2. Pl.	Herm. Spychiger	245 R.

Das restaurierte Kriegerdenkmal auf dem Kerberg

Im Herbst 1987 wurde die Ehrenhalle des Kriegerdenkmals auf dem Kerberg und deren Umgebung völlig restauriert. An den Kosten für diese Arbeiten haben sich viele vaterstädtische Vereine beteiligt, so auch der Gummersbacher Schützenverein. Wir sind froh, daß langjährige Verhandlungen darüber seit 1981 zwischen der Stadtverwaltung und den Vereinen nun zu einem guten Ende geführt haben. Wenn nochmals in dieser Festschrift darüber berichtet wird, so liegt das daran, daß sich alte Dokumente über die Entstehung des Denkmals, insbesondere über seine Finanzierung gefunden haben.

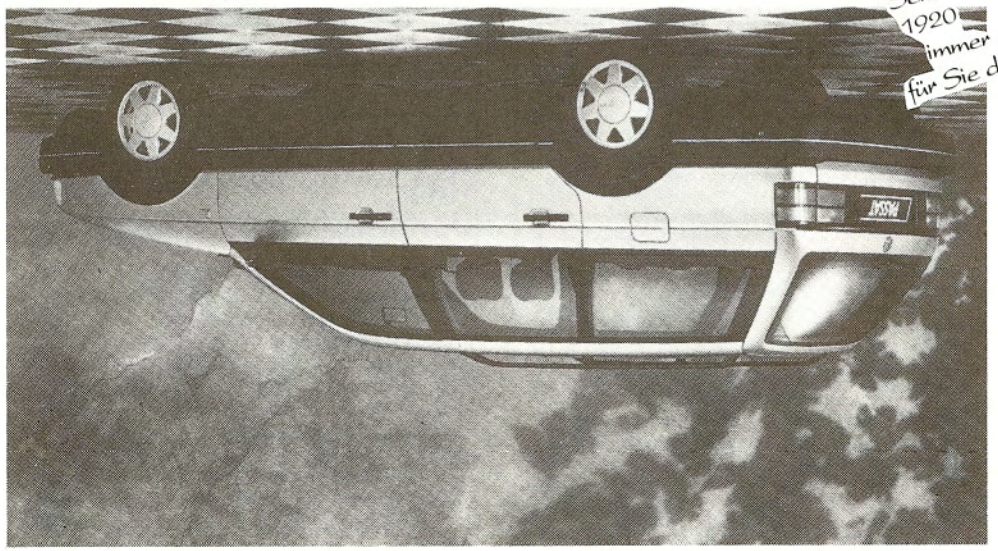
Wie bekannt und oft auch in Schützenfestschriften berichtet, wurde der 1880 errichtete, in den 20er Jahren aufgestockte Turm angeblich wegen Baufälligkeit im Auftrage der Stadtverwaltung in der Jahreswende 1975/76 abgerissen. Durch die schweren Baufahrzeu-

Das Warten hat sich gelohnt.

Die richtige Entscheidung V·A·G Audi

AUTO-WAGNER

Seit 1920 immer für Sie da!



Der neue Passat.

Fahren in einer neuen Dimension.

ge wurde der Turmvorplatz sosehr beschädigt, daß Wasser von der Decke der darunter gelegenen Ehrenhalle floß, diese in eine Tropfsteinhöhle und die große Feuerschale in einen dazu passenden See verwandelte. 1981 befand sich die ganze Anlage in einem beklagenswerten Zustand und die Frage einer Restaurierung wurde Tagesordnungspunkt im Stadtrat. Die Ratsmitglieder taten sich sehr schwer mit der Genehmigung der erforderlichen Gelder; viele gaben als Grund an, daß die Stadtverwaltung für ein Kriegerdenkmal der engeren Stadt selbst nicht aufzukommen brauche, man habe ja die Gedenkstätte auf dem Grotenbachfriedhof. Die Überlegungen gingen sogar so weit, daß der Stadtdirektor den Vorschlag machte, das Denkmal ganz zu schleifen. Das rief nun die Bürger der Innenstadt, vor allem die Vereine auf den Plan, und man glaubte sich zu erinnern, daß die Stadtverwaltung verpflichtet sei, das Denkmal zu erhalten, handelte es sich doch zur Zeit der Errichtung und auch heute noch um die zentrale Gedächtnisstätte der ganzen Stadtgemeinde in den Grenzen vor der letzten kommunalen Neuordnung, wie die Namen der Ortschaften auf den Namenstafeln ausweisen, die mit Ahlefeld anfangen und mit Windhagen aufhören. Seltsamerweise liegen im Archiv der Stadt keine Unterlagen vor, keine Bauakte, sondern lediglich Einladungsschreiben zur Grundsteinlegung am 20.3.1880 und zur Einweihungsfeier am 22.8.1880 an den Bürgermeister und die Stadtverordneten.

Vor einigen Wochen nun fand ich folgenden Zeitungsbericht in der Gummersbacher Zeitung vom 7.2.1908 der Licht bringt in die Entstehungsgeschichte:

„Vor 26 Jahren (also 1879) bildete sich auf Anregung einiger Gummersbacher Herren ein Komitee zur Errichtung eines Denkmals in hiesiger Stadt 'den in den glorreichen Kriegen 1866 und 1870/71 Gefallenen zur Ehrung, den Lebenden zur Erinnerung, den kommenden Geschlechtern zur Nacheiferung'. Von der patriotisch gesinnten Bürgerschaft der ganzen Bürgermeisterei wurde die Anregung mit vieler Sympathie aufgenommen, und in kurzer Zeit waren die Mittel zur Herstellung eines Denkmales aufgebracht und der Platz für dasselbe in hochherziger Weise von den Herren Franz Thiel, Lebrecht und Carl Steinmüller kostenlos hergegeben. Eine herrliche Lage hatte man für dasselbe ausgesucht, nämlich die Spitze des Kerberges, und zur Ausführung den vom Architekten Georg Heuser entworfenen Plan angenommen. Dem Standpunkte entsprechend wurde die Form eines Aussichtsturmes gewählt, in der Tat ein glücklicher Gedanke."

Aus dem Bericht der Gummersbacher Zeitung vom 25.8.1880 wissen wir, daß die Einweihung am Sonntag den 22.8.1880 vorgenommen wurde. Der Architekt und Bauführer Georg Heuser hatte mit dem Maurermeister Weyland und seinen Gehilfen in der kurzen Zeit von nur fünf Monaten das Gelände planiert und den Turm errichtet. Bezahlt hatte ihn die Bürgerschaft

Foto: Semmerling

GRAUWACKE

Natursteine

in gesägter, hammerrechter oder jeder anderen Bearbeitungsart für den Garten- und Landschaftsbau, für Grün- und Parkanlagen, für Wand-, Mauer- und Kaminverblendungen sowie für Grab- und Friedhofsgestaltung.

Fachmännische Auskunft und Beratung durch

Westdeutsche Grauwacke-Union GmbH

5270 Gummersbach · Sessmarstraße 5 · Telefon (0 22 61) 39-0

erdgas

Unserer Umwelt zuliebe

Erdgaseinsatz ist praktizierter Umweltschutz. Weil Erdgas umweltschonend verbrennt, ohne Rauch und Ruß. Weil es unterirdisch transportiert wird. Und weil es besonders energiesparend einzusetzen ist – ein wichtiger Umstand, denn eingesparte Energie belastet nicht die Umwelt. Da, wo Erdgas arbeitet, kann die Natur besser leben.

Erdgas – eine umweltfreundliche Energie.

Gasgesellschaft Aggertal mbH

Gummersbach:
Moltkestraße 14-16
Telefon: 0 22 61 / 30 03-0

Waldbröl:
Hochstraße / Ecke Gerichtsstraße
Telefon 0 22 91 / 28 28

mit Haussammlungen, Spenden und Konzerten. „Der damalige Landrat von Sybel, als Präsident des Baukomitees, übergab der Stadt das Denkmal mit der Mahnung, sie möge dasselbe in treue Hut nehmen. Bürgermeister Bülowius erklärte die Annahme seitens der Stadt und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser."

1906 wurden von seiten der Stadt erstmals Ausbesserungsarbeiten vorgenommen. 1926 beschloß man umzubauen zu einer größeren Anlage für die Gefallenen des 1. Weltkrieges 1914/18. Architekt Kiefer setzte vor den nun aufgestockten Turm die Ehrenhalle mit einem ummauerten Platz. Die Weihe der neuen Anlage erfolgte am 17.5.1931. Festredner war Dr. Ernst Habermas.

Dann kam der 2. Weltkrieg, noch mehr Gefallene. 1950 erhielt das Denkmal eine erneute Umgestaltung. Der Antreteplatz wurde zu einer Grünanlage, auf dieser erinnert nun ein aus mehreren großen Bruchsteinen gefügter Block mit einem Lorbeerkranz aus nichtrostendem Stahl an die Toten des 2. Weltkrieges. Unter einer großen Platte liegt „Ostdeutsche Erde". Damals spendete die Bürgerschaft über ihre Vereine 9000 DM, Vereinsmitglieder leisteten auch persönlich harte Arbeit mit Hacke und Schüppe. Die Stadt übernahm die Restkosten von DM 4000.

Leider ließ der Besuch der Gedenkstätte seitens der Bürger immer mehr nach. Grund dafür war nicht zuletzt die Tatsache, daß die umstehenden Bäume die Höhe des Turmes eingeholt hatten, man also keinen Rundblick hatte, nur noch den über die Schneise auf die Stadt. Der bekannte „Zahn der Zeit" nagte immer mehr an dem Mauerwerk. Der Turm wurde abgerissen. Jetzt, am Ende des Jahres 1987 hat das Denkmal wieder eine zwar um den Turm reduzierte, aber würdige Form erhalten, wiederum mit großer finanzieller Beteiligung der Vereine der Innenstadt. Bleibt zu hoffen, daß die Gummersbacher das Kriegerdenkmal wieder häufiger zum Ziel sonntäglicher Spaziergänge auf den Kerberg machen, daß dieser Ort auch wieder im Bewußtsein der Bürger das wird, als was er gebaut worden ist, ein „Denk-mal!" Denk mal nach über das Grauen der Kriege, denk mal nach über die Millionen Menschen, die ihnen zum Opfer fielen, denk mal nach, was Du tun kannst, daß es keine Kriege mehr gibt! Wenn das erreicht werden kann, dann haben sich die Mühen um das Kriegerdenkmal auf dem Kerberg gelohnt.

Ein schweres Amt

Im März 1988 wählte der Stadtrat Herrn Stadtdirektor Dr. Kochheim und den 1. Beigeordneten, Herrn Bauer, wieder als verantwortliche Leiter der Stadtverwaltung. Vor dem Kriege waren Chefs der Verwaltung der Bürgermeister und der 1. Beigeordnete. Ersterer arbeitete hauptamtlich, der zweite — meist ein erfahrener und angesehener Bürger der Stadt — nebenamtlich. Beide wurden von der Stadtverordnetenversammlung gewählt.

Im Oktober 1903, vor jetzt 85 Jahren schied der Bürgermeister von Gummersbach, Ernst Bülowius, nach 24jähriger Tätigkeit aus seinem Amte aus. Die Stadtverordneten wählten zu seinem Nachfolger den langjährigen und damit im Kommunalwesen vertrauten 1. Beigeordneten der Stadt Hagen, Herrn **Dr. jur. Richard Barth,** der am 16. Oktober 1903 feierlich in sein Amt eingeführt wurde. Der 1. Beigeordnete der Stadt Gummersbach, Herr Kommerzienrat Carl Steinmüller eröffnete die Sondersitzung des Stadtverordnetenkollegiums (heute sagen wir kurz Stadtrat) mit einer Begrüssung und gab sogleich das Wort weiter an den Herrn Regierungspräsidenten von Balan, der laut Bericht der Gummersbacher Zeitung folgendes ausführte:

„Meine sehr verehrten Herren! Der heutige Tag hat mir Veranlassung gegeben, nach Gummersbach zu kommen, um die Einführung des neuen Bürgermeisters persönlich vorzunehmen.
Sie meine Herren haben am 16. Mai Herrn Dr. Barth einstimmig zum Bürgermeister ihrer Stadt gewählt. Das erscheint mir als gutes Omen und bewog mich nach hier in diese Versammlung zu kommen. Ich begrüße nun aber speziell Sie, Herr Bürgermeister Barth und bitte Sie, das Vertrauen, welches man in Sie gesetzt hat, zu rechtfertigen. Ich weiß, es ist dieses nicht ganz leicht in einer Bürgermeisterei, die aus Stadt und Land besteht und in der 55 Ortschaften zu einem Gemeinwesen vereinigt sind. Ich kann ermessen, daß es da mitunter verschiedenerlei Interessen gibt, die berücksichtigt sein wollen, und diese zum Wohle der Stadt zu vereinigen eine Hauptaufgabe des Bürgermeisters ist. Ich bitte Sie aber, meine Herren Vertreter der Stadt alle Sonderinteressen fallen zu lassen, sie hintan zu stellen zum Besten der Stadtgemeinde. Gummersbach ist aus einem kleinen Ort durch den Fleiß und die Regsamkeit seiner Bürger zu einer schönen Stadt geworden. Bringen Sie nun Ihrem neuen Bürgermeister Vertrauen entgegen, denn nur dann kann Erfolg da sein, wenn gemeinschaftlich gearbeitet wird an dem Wohle der Stadt. Einigkeit macht stark! Ich heiße Sie nun Herr Bürgermeister in Ihrer neuen Stellung herzlich willkommen."
Auch der Gummersbacher Schützenverein wünscht 1987 **Herrn Dr. Kochheim** und **Herrn Bauer** für die neue Amtsperiode eine gute Hand zum Wohle der Stadt Gummersbach!

TOP-Fabrikate

individuell
miteinander kombinierbar

ESCADA

Louis Féraud
PARIS

Kenn...

dieter gerhard

van Lauck
HOMME FEMME

Etienne Aigner

LUTZ TEUTLOFF

BASLER

exquisit-moden
Osberghaus

5270 Gummersbach, Kaiserstraße 24

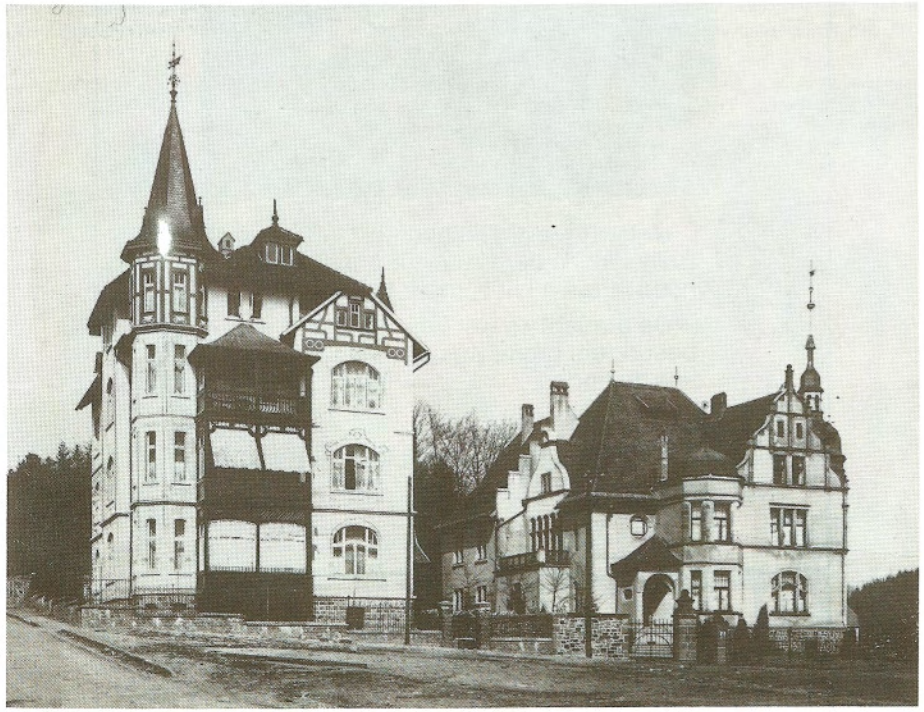
Telefon 0 22 61 / 2 24 83

Mehr als Mode

Zwei Gummersbacher Originale

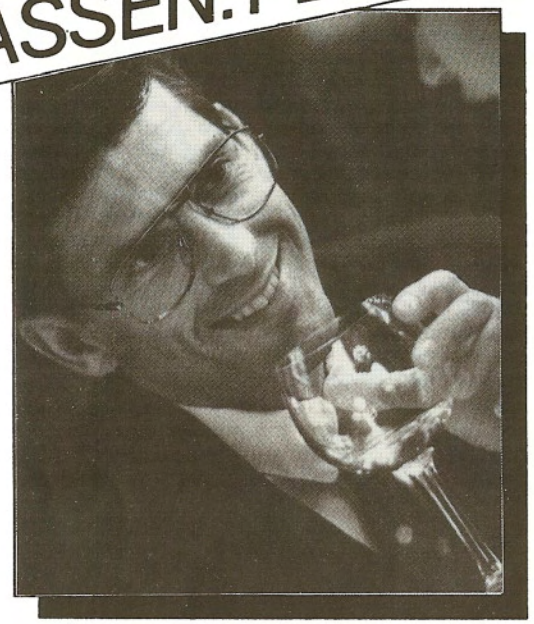
Zwei alteingesessene, ehrenwerte Gummersbacher waren am Anfang unseres Jahrhunderts **Adolf Huland** und **Emil Jennes.** Beide waren auch Schützenkönige: Adolf Huland 1896 und Emil Jennes 1903, vor jetzt 85 Jahren. Sie gehörten zu den Bürgern, die ob ihrer Originalität in sogenannten „Vertällchen" lebendig blieben. Im Jahre 1883, vor 105 Jahren, gründete der Vater von Emil Jennes in der „Hahnenkroh" eine Ölfabrik, in der das für die Textilfabriken in Gummersbach und im Aggertal notwendige Spinnöl hergestellt wurde. Nach dem Tode des Vaters übernahmen Emil Jennes und sein Bruder die Fabrik, die noch bis 1968 Spinnöl herstellte und dann 1978 abgerissen wurde. Der Betrieb beschäftigte 2-3 Arbeiter. Als „Zenses Fritz" mal zu einem Termin auf dem Amtsgericht zu spät kam, entschuldigte er sich mit den Worten: „Dem Jennes seine Fabrik machte gerade Feierabend, da konnte ich vor lauter Gedränge nicht schneller vorwärts kommen!"

Als die evangelische Kirche um die Jahrhundertwende ihre Grundstücke um den Hexenbusch herum verkaufte, erwarb auch Emil Jennes einen Bauplatz Ecke Roon / Bismarckstraße neben der im Bau befindlichen üppigen Villa Bockhacker mit ihren vielen Türmchen im großen Park (heute steht an der Stelle das Rathaus). Eben da wollte aber auch Adolf Huland bauen und versuchte nun, seinem Freunde Emil den Bauplatz madig zu machen mit der Behauptung: Wenn dann Dein Haus und die Villa daneben fertig sind, dann werden die Leute fragen: Wem gehört die Villa? Und dann werden sie fragen: Wem gehört denn das kleine Haus daneben? Und dann wird man sagen: Das ist bestimmt die Kutscherwohnung von der Villa! — Schließlich war es der Emil leid, und in einer weinseligen Laune verkaufte er dem Adolf das Grundstück. Der errichtete dann neben Bockhacker's Villa ein dreigeschossiges Mietswohnhaus, ebenfalls mit einem Türmchen, das von einer kunstvoll geschmiedeten Wetterfahne gekrönt war und die Anfangsbuchstaben seines Namens trugen: A. H. — Höhnte der Emil: „Da sieht doch gleich jeder, wie Du gebaut hast, A. H. = Alles Hypotheken!" Konterte Adolf schlagfertig: „Und was steht auf dem Dach Deiner kleinen Fabrik? E. J. = Ewiger Jammer!"



Roonstrasse um 1803: Haus Huland links, Villa Bockhacker rechts.

IHRE BRILLE SOLL ZU IHNEN PASSEN. PERFEKT.



Jedes Gesicht ist anders. Und die Brille, die zu dem einen Typ paßt, paßt noch lange nicht zum anderen.

Da braucht es viel Erfahrung und eine besonders große Auswahl, um die Richtige zu finden.

Wir von Köhler haben diese Auswahl.

Und wir garantieren die gute Beratung.

OPTIKER KÖHLER

BRILLEN · HÖRGERÄTE · KONTAKTLINSEN

GUMMERSBACH · EINKAUFSZENTRUM BERGISCHER HOF · (0 22 61) 2 34 15

75 Jahre Hohenzollernbad

Rechtzeitig zum Jubiläum sollten die Renovierung, Modernisierung und der Ergänzungsbau des Gummersbacher Hallenbades fertig sein. Wir werden noch etwas warten müssen. Dennoch soll hier und heute schon etwas geschrieben werden über die Entstehung dieses im Jahre 1913 für eine Stadt in der Größenordnung von Gummersbach sehr seltene, der Bevölkerung zum Nutze aber auch zum Ruhme gereichenden Einrichtung. Nach dem Sprichwort, „was lange währt, wird endlich gut" dauerten die Planung und die Geldbeschaffung 6 Jahre, und wir sind durch Berichte der Gummersbacher Zeitung darüber sehr gut unterrichtet. Da steht am 2.1.1906:

*Mit grosser Freude ist es zu begrüssen, dass die Kommission des hiesigen städt. Wasserwerkes in ihrer letzten Sitzung einstimmig beschlossen hat, der **Anregung zur Errichtung eines Schwimmbades** mit Brause- und Wannenbädern näherzutreten. Wir wollen hoffen, dass die Erwägungen dahin führen werden, dass das Jahr 1906 die Entstehung einer solch notwendigen Anstalt zur Tat werden lässt. Wir halten es für überflüssig, das Bedürfnis einer öffentlichen Badeanstalt mit dem Hinweise darauf zu begründen, dass schon im grauen Altertum die gesundheitsfördernde Wirkung des Bades allgemein bekannt gewesen sind, und dass die Griechen und Römer das Baden als das beste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit ansahen... Das Schwimmbad ist das Ideal einer Volksbadeeinrichtung und so müsste auch bei der oben erwähnten Bedeutung die Errichtung einer entsprechenden Badeanstalt, die zum Andenken an unseren seligen Ehrenbürger den Namen „Bismarckbad" tragen könnte, nicht länger hinaus geschoben werden.*

Die Anregung war ausgegangen vom Vorsitzenden der Wasserwerkskommission und Stadtverordneten Carl Luyken, der sich fortan einsetzte für die Verwirklichung des Planes, was eigentlich nur von der Beschaffung der notwendigen Gelder abhing. Und Carl Luyken schlug die Werbetrommel. Gummersbacher Zeitung vom 18. Mai 1907:

*Die Leser der Zeitung werden hiermit auf die heutige Aufforderung des Herrn Bürgermeisters zum **Schwimmabbonnement in dem geplanten Bismarckbade** aufmerksam gemacht und gleichzeitig davon in Kenntnis gesetzt, dass der vorläufige Plan des Bades vom Herrn Architekten Kiefer vom 2. Feiertage an im Schaufenster der Buchhandlung Friedrich Luyken, Unter den Linden, ausgestellt werden wird. Wir verknüpfen mit diesem Hinweis den Ausdruck der Hoffnung, dass man jener Aufforderung recht zahlreich nachkommen möchte, damit das Zu-*

Einweihung des Hohenzollernbades am 21. Mai 1913. Rechts Bürgermeister Dr. Richard Barth, links in hellerem Mantel der Regierungspräsident, vordere Reihe 2.v.links Carl Luyken.

WILLY WAGNER
GMBH
BP-Partner
● Heizöl — Diesel
● Schmierstoffe
GUMMERSBACH · Bahnhofstraße 14
Telefon (0 22 61) 6 20 41 + 42
direkt hinter dem Bahnhof Gummersbach

standekommen des Bades gesichert sei und damit eine Einrichtung geschaffen werde, die von vielen Bürgern seit langem herbeigesehnt und welche einen weiteren nicht zu unterschätzenden Fortschritt für unsere Stadt bedeuten wird.

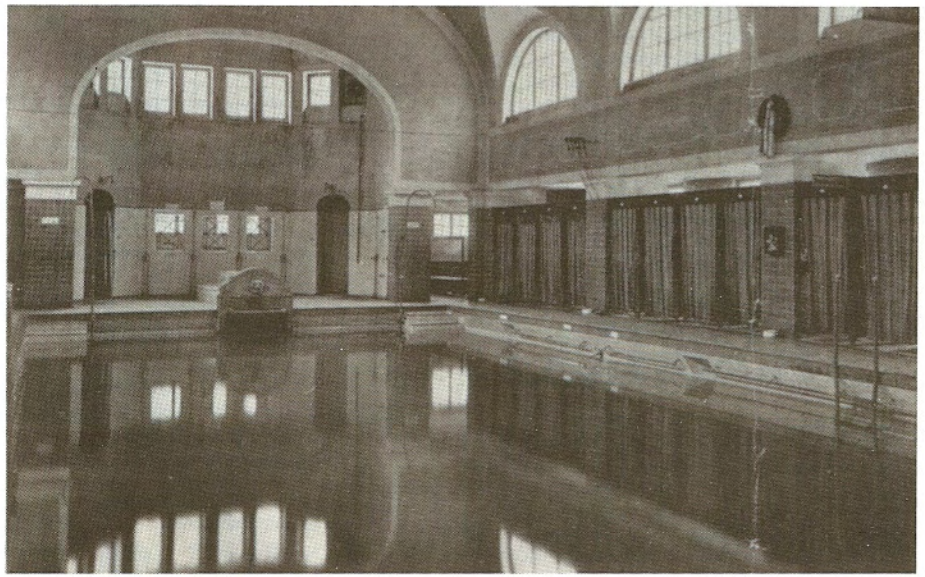
Interessant und verständlich zugleich sind die danach aufgegebenen recht zahlreichen Anzeigen von Franz Siebel, der für sein am 1. Juni 1907 in Wasserfuhr eröffnetes Schwimmbad, das Franzensbad, warb und sein Unternehmen durch eine Badeanstalt gefährdet sah. — In der Stadtratsitzung vom 14. Nov. 1911 berichtete der Bürgermeister zu Punkt 7: *In Sachen der Errichtung einer **Schwimmbadeanstalt.** Der Vorsitzende teilte mit, dass die Erben des verstorbenen Herrn Kommerzienrats Karl Steinmüller für eine in Gummersbach zu Errichtung gelangende Badeanstalt die erforderlichen beiden Kessel gestiftet und sich ferner damit einverstanden erklärt hätten, dass ein von Herrn Kommerzienrat Steinmüller seinerzeit für einen Bismarckturm gestiftetes und auf etwa 4 500 M angelaufenes Kapital für diese Badeanstalt mitverwandt wird. Nur sei dabei die Bedingung gestellt worden, dass dabei an bezw. in der Badeanstalt in würdiger Weise zum Ausdruck gebracht werde, dass der Fond zur Erinnerung an den Altreichskanzler gestiftet worden sei.*

Am 18. Nov. 1911 feierte die Gesellschaft zur Eintracht ihr 100jähriges Bestehen. In seiner Festansprache führte Bürgermeister Dr. Barth u. a. folgendes an:

Namens der Stadtgemeinde danke ich der Eintracht für die Stiftung, die vom Stadtverordnetenkollegium in seiner letzten Sitzung am 13.1. angenommen ist. Ich meine die Stiftung von 3.000 M als Grundstock für eine in der hiesigen Stadt zu errichtende Schwimmbadeanstalt. Ich danke besonders allen, die in der Generalversammlung, in welcher die Stiftung beschlossen wurde, zu diesem Beschlusse beigetragen haben, danke besonders dem Rentner Herrn Carl Luyken, welcher die Anregung, eine Stiftung zu machen, sofort für die Badeanstalt aufgriff, und der bei seiner bekannten Zähigkeit nicht eher ruhte, bis der Beschluss der Generalversammlung vorlag.

Am 10. Februar 1912 endlich war die Finanzierung gesichert. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte einstimmig „die Errichtung eines Hallenschwimmbades als eine Einrichtung des Gummersbacher Wasserwerkes". Architekt Kiefer und Bauunternehmer Wilhelm Weyland (ein für viele imposante Bauwerke aus dieser Zeit in Gummersbach verantwortliches Gespann!) schafften es mit vielen einheimischen Handwerkern in unglaublich kurzer Zeit, den Bau zu erstellen. Am 21. Mai 1913 wurde das „Hohenzollernbad" in Anwesenheit des Regierungspräsidenten aus Köln eingeweiht:

Um 11 Uhr versammelten sich eine grössere Anzahl geladener Gäste vor dem Gebäude der Anstalt, Herr Architekt Kiefer, der mit Stolz auf



Das Hallenbad von innen.

Kessler Bauzentrum
Baustoffe · Garten-Freizeitzentrum · Einbauküchen
Tel. 0 22 64 / 2 10 · 5277 Marienheide - Rodt

Preisgünstige Umzüge für
Selbstverlader mit Möbelcontainer
Spedition Albert Frowein KG
Singerbrinkstraße 41
5270 Gummersbach
Telefon (0 22 61) 2 22 13
DB-Stückgutunternehmer
Lagerung — Nahverkehr

Bruno Stiletto
Schreinermeister
INNENAUSBAU · MÖBELSCHREINEREI
BESTATTUNGEN
5270 GUMMERSBACH — ROSPE
Telefon (0 22 61) 6 78 01
Privat (0 22 61) 6 53 38

Schützenmützen von
Hut-Koch
Herrenmoden · Schirme
5270 Gummersbach, Moltkestraße 1
Telefon (0 22 61) 2 23 12

Ihr Fliesen-Fachgeschäft
in Gummersbach
bekannt durch Qualität und Leistung
Beratung — Verkauf — Verlegung
Fliesen Baltes
Blücherstraße 10, 5270 Gummersbach
Telefon 0 22 61 / 2 23 63

Bäckerei Konditorei
Wilhelm Fischer
5270 Gummersbach
Blücherstraße 14
Telefon 6 65 15

» Roso Eck «
die traditionsreiche Gaststätte
Inh. W. u. E. Stöber

Seit 1925
Blumenhaus und
Gartenbau
Max Rindermann
Inh. Horst Erger
Gummersbach
Kaiserstraße 4 · Talstraße 16
Telefon 2 23 29

dem von ihm geschaffenen gleich schönen wie zweckmässigen Bau blicken kann, überreichte mit einer kurzen Ansprache, in der er allen Herren den Dank für ihre oft mühevolle und aufopfernde Arbeit abstattete, Herrn Bürgermeister Dr. Barth den Schlüssel. Dieser ergriff das Wort zu einigen Ausführungen, die den ganz besonderen Wert der Badeanstalt für unsere Jugend hervorhob. Als dann öffneten sich die Tore und man tritt hinein. Ein schöner luftiger Vorraum empfängt den Besucher. Gleich rechts ist die Kasse, während links ein paar Bänke zur Ruhe einladen. Dort geht man auch zu den Wannen- und Brausebädern, die sich im Keller befinden. Die eigentliche Schwimmhalle ist ausserordentlich zweckmässig eingerichtet. Rund um das ziemlich grosse Wasserbassin ziehen sich die einzelnen Kabinen. Acht grosse Fenster sorgen für das nötige Licht, während sinnreich konstruierte Ventilatoren der Verbesserung der Luft Rechnung tragen. Drei elastische Sprungbretter reizen förmlich dazu, sich kopfüber in die kühlenden Fluten zu stürzen. Der Hintergrund enthält eine Anzahl Duschen, sowie Waschbecken, in denen die Badenden vor Eintritt ins Schwimmbassin für die nötige Abkühlung sorgen sollen. So macht das ganze Bad einen vorzüglichen Eindruck, der noch gehoben wird durch die schöne und lebhafte Farbenzusammenstellung."

Bei dem der feierlichen Einweihung im Thiel'schen Saale folgenden Festbankett wurde dann ein Liedchen gesungen nach der damals volkstümlichen Melodie „Schrumm, schon widder ne Fleg kapott":

Ihr liebwerten Gäste, die Ihr zum Feste
Ruft alle jetzt kräftig Hurrah.
Ein Jeder jetzt feiere, die neue, die teuere
Badeanstalt, die nun da;
Drum kräftig gesungen, die Becher geschwungen,
Trinkt alle zur Neige sie leer,
Denn schmutzige Leute, die sieht man ab heute
In Gummersbach sicher nicht mehr!

Schrumm: Jetzt singt im Tenor und Baß
Schrumm: Recht kräftig „Gut Naß"
Prangt sie am Hexenbusch droben nicht fein?
Die Badeanstalt, die wir heute einweihn.
Schrumm: Jetzt singt im Tenor und Baß
Schrumm: Recht kräftig „Gut Naß."
Sie blühe, floriere, gedeihe, rentiere,
Schrumm: Zur Freude „Gut Naß."

Der alte Herr Luyken[1]), der wollt uns beglücken
Vor Jahren schon mit dem Projekt.
Als er es vorbrachte, die Eintracht[2]) laut lachte
Kopfschüttelnd hat man ihn geneckt.
Doch 8 Tage weiter, die Sache war heiter
Was hat da die Eintracht gemacht!
Gab was er verlangte, kein Mensch auch noch schwankte
Da hat der Luyken gelacht.

Der Herr Bürgermeister, im Städtchen rum reist er;
Wie hat er gedrängt und geeilt
Er war wie besessen, hat niemand vergessen
Und jedermann wurde gekeilt.
Wer nicht dediciere, daß er abonniere
Zu Anfang schon einmal 3 Jahr;
Kaum hat man geschrieben, nicht ist's übertrieben
Da wollte er fünfe sogar.

Wie war es beschwerlich, dazu noch gefährlich
In Steinmüllers Teich[3]) so ein Bad.
Man hat's jetzt bequemer und auch angenehmer
Die Badeanstalt in der Stadt.
Doch weh, wenn der Bettel auf dem Steuerzettel
Sich findet in künftiger Zeit.
Dann Richard[4]), Du Armer, daß Gott sich erbarme,
O Richard, dann tust Du uns leid!

Fußnoten:

[1] Carl Luyken sen.
[2] Gesellschaft zur Eintracht
[3] Steinmüllers Teich = Mühlenteich
[4] Bürgermeister Dr. Richard Barth

Carl Luyken als der Initiator war es auch, der das Hohenzollernbad verwaltete. In seiner gestochenen Handschrift liegen die Berichte der ersten drei Betriebsjahre bis zum 31.3.1916 vor. (Carl Luyken starb am 22.5.1917). Aus dem 1. Bericht vom 31.3.1914 seien folgende interessante Einzelheiten wiedergegeben:

„Das Hohenzollernbad war vom 22. Mai 1913 bis 31. März 1914 an 308 Tagen in Betrieb und 7 Tage geschlossen. Die Gesamtbäderabgabe hat betragen 61.074, durchschnittlich pro Tag 198. Die größte Besuchsziffer war am 31. Mai mit 540 Schwimmbädern, 66 Wannenbädern, 46 Brausebädern; Die niedrigste am 26. Dezember mit 21 Schwimmbädern, 1 Wannenbad, 1 Brausebad. Von der Gesamtbesucherziffer entfallen auf das männliche Geschlecht im Schwimmbad 37.346, im Wannenbad 2556, im Brausebad 1171, im Volksbad (=Familienbad) 2781; auf das weibliche Geschlecht im Schwimmbad 13.006, im Wannenbad 3801, im Brausebad 215 und im Volksbad 198 Personen. Der Gesamtwasserverbrauch betrug 20.410 cbm. Zur Dampferzeugung für die Heizung der Badeanstalt und der Oberrealschule, sowie zur Warmwasserbereitung für die Bäder und zum Waschen des Sandes, der zum continuierlichen Reinigen und Entlüften des gebrauchten Schwimmbassinwassers dient, wurden 300 Tonnen Steinkohlen und 100 Tonnen Briketts verfeuert." Im Bericht folgen dann die Einzelaufstellungen der Einnahmen und Ausgaben, die zwar sehr interessant sind, aber hier zu weit führen würden. Möglicherweise werden sie zur Eröffnung des renovierten Bades im Sommer in einer Festschrift seitens der Stadt veröffentlicht.

quellfrisch gebraut

Erzquell Pils

Vom Wasser haben wir's gelernt!

Wahrsagung vor 100 Jahren

Das Jahr 1888 war für Deutschland ein politisch sehr ereignisreiches und darum geschichtsträchtiges Jahr. Es war das „Drei-Kaiser-Jahr". Am 9. März 1888 starb hochbetagt Kaiser Wilhelm I. An seine Stelle trat der schon vom Tode gezeichnete Sohn als Friedrich III., dem es in 99 Tagen Regentschaft nicht möglich war, seine liberalen Ideen durchzusetzen. Er erlag am 15. 6. 1888 einem Kehlkopfkrebs. Sein Sohn bestieg als Wilhelm II. den Thron und wollte sein Volk „siegreichen Zeiten entgegenführen!" Was aber daraus wurde, das ahnte am 10. März 1888 schon der Gummersbacher **Landrat Haldy**, der die Sitzung des Kreistages mit folgenden prophetischen Worten eröffnete:

„Wir eröffnen unsere Sitzung mit Trauer im Herzen. Unser geliebter Kaiser Wilhelm I. ist nicht mehr unter den Lebenden. Ich fürchte, wir werden einer schweren Zeit entgegen gehen. Unser jetziger Kaiser Friedrich leidet an einer schweren, vielleicht unheilbaren Krankheit. Die Berater der Krone, die langbewährten, sind auch schon bejahrt; Bismarck, Moltke, wie lange werden wir sie noch haben? Und unsere Nachbarn zur Rechten und zur Linken, im Westen und im Osten, sie gönnen uns unsere Einigkeit nicht. Wir werden vielleicht — hoffen wir in langer, weiter Ferne erst — uns mit den Waffen gegen sie verteidigen müssen." 1914 war es dann soweit!

***Vor 75 Jahren**, am 16. Oktober 1913 erhielt die „Kaiserliche Winterbecke" ihren Namen. Auf einer „Fahrt zur Jagd mit kleinem Gefolge", es waren nur drei Autos, besuchte der letzte Kaiser von Deutschland, Wilhelm II., unsere Stadt, d. h. er ließ in der Winterbecke vor dem alten Amtsgericht ein paar Minuten anhalten und sich von Landrat, Bürgermeister, Reserveoffizieren, Honoratioren, Vereinen, Schulkindern und den zu Tausenden herbeigeeilten Bürgern auch der Nachbarortschaften huldigen, ehe er nach Schloß Krottorf weiterfuhr, um dort beim Fürsten Sayn-Wittgenstein zu wohnen. Heute noch sprechen alte Gummersbacher von diesem Ereignis. — Im vorigen Jahr weilte Bundespräsident von Weizsäcker einen halben Tag in Gummersbach. Er kam mit der City-Bahn, wurde zwar auch von der Verwaltungsspitze am Bahnhof begrüßt, aber dann „hintenherum" über die Andienungsstrasse zur Firma Steinmüller gefahren, die er besichtigte, ehe er dann vom Sportplatz Lochwiese per Hubschrauber weiterflog; ein von der Bevölkerung kaum beachteter Besuch. So ändern sich Zeiten und Sitten.*

Moltkestraße 9 in 5270 Gummersbach 1: Da weiß man was man hat.

Der Juwelier und Goldschmied
SCHMITZER

AKTION FREUNDLICHER SERVICE WELCOME-HAUS FREUNDLICHE GASTLICHKEIT INTERNATIONAL

Welcome-Haus®

Ihre Fachkonditorei
im Herzen von Gummersbach

Conditorei - Confiserie - Café

rebhan

Gummersbach, Telefon 22377

— probieren Sie — vergleichen Sie —

Bei uns finden Sie:

- Delikatessen aus aller Welt
- Internationales Wein- u. Spirituosensortiment
- Frisches Wild und Geflügel
- Metzgerei
- Kalte Platten · Kalte Bufetts
- Bühnenhausrestauration

Klein Delikatessen

Am Bismarckplatz · 5270 Gummersbach · Tel. 22328

ELEKTRO JÜNGER

Inh. Bernd Rose

Fach- und Montagebetrieb für Kraft-, Licht- und Schwachstromanlagen
Schaltstationen, Wärme und Kälteanlagen, Elektromotore, Maschinen, Elektro-Geräte,
Beleuchtungskörper jeder Art.

Friedrichstraße 20
5270 GUMMERSBACH
Telefon (02261) 22674 und 25035

Die Gummersbacher Schützenkönige

1835 Daniel Heuser
1836 F. J. Lackner
1837 W. Viebahn, Windhagen
1838 Franz Kusenberg
1839 Eduard Kusenberg
1840 Peter Heuser, Gummeroth
1841 Karl Crysandt
1842 Wilhelm Heuser
1843 Friedrich Storm
1844 Daniel Bick
1845 Friedrich Finke
1846 Ferdinand Windeck
1847 Wilhelm Bickenbach
1848 Heinrich Walz
1849 August Blumberger
1850 Eduard Müller
1851 Wilhelm Nohl
1852 Friedrich Hoestermann
1853 Gustav Spangenberg
1854 Bernhard Siebel
1855 Daniel Heuser
1856 Wilh. Jonas, Marienhagen
1857 Wilhelm Müller
1858 Louis Sondermann
1859 Christian Haselbach
1860 Christian Haselbach
1861 Lebrecht Steinmüller
1862 König Wilhelm I.v. Preußen
1863 August Sondermann
1864 Carl Luyken
1865 W. Sondermann
1868 Hugo Winkel
1869 Bernhard Siebel
1870 Carl Huland
1875 Eugen Lehnhof
1876 Karl Heuser (Franz Sohn)
1879 Dr. Franz Nohl
1880 Carl Siebel
1881 Carl Bockhacker
1882 Gustav Krumme
1883 Karl Siebel
1884 Heinrich Siebel
1885 Fritz Müller, Homburg
1886 E. W. Sondermann
1887 Carl Luyken
1888 Gottlieb Höstermann
1888 Wilhelm Wollenweber
1889 Guido Heuser
1890 Heinrich Siebel
Paul Siebel
1891 Eugen Kolb
1892 Heinrich Siebel
1893 Otto Schnabel
1894 August Mauelshagen
Karl Dannenberg
1895 Albert Adolphs
1896 Fritz Huland
Adolf Huland
1897 Johann Linden
1898 Carl Baldus
1899 Josef Hülster
1900 Fritz Siebel
1901 Bernhard Steinmüller
1902 Franz Chriske
1903 Emil Jennes
1904 Robert Blume
Willi Sondermann
Wilhelm Steinmüller
1905 Adolf Hund
1906 Franz Siebel
1907 Richard Hoestermann
1908 Willy Hoerder
1909 Franz Heuser
Paul Bellersheim
1910 Friedrich Rohrbeck
Peter Schramm
1911 Carl Brüning jun.
1912 Heinrich Schewe
1913 Dr. C.H. Steinmüller
1914 Franz Grote
1924 Karl Mauelshagen
Dr. Paul Alberts
1925 Paul Bellersheim
1926 Fritz Kirschbaum
1927 Franz Heuser
1928 Ernst Dupont
1929 Dr. Frischauf
1930 Kurt Dürr/Willi Minne
1931 Willi Steinmüller
1932 Hans Röschmann
1933 Ernst Teloh
1934 Paul Heuser
1935 Bodo Gensch
1936 Wilhelm Krampe
1937 Dr. Hermann List
1938 Emil Friedrich Lange
1939 August Gries/Adolf Pack
1950 Kurt Braunschweig
1951 Egidius Wagner
1952 Josef Klein
1953 Fritz Klein
1954 Paul Erlinghagen
1955 Julius Schlichter
1956 Bernhard von Reden
1957 Werner Heinisch
1958 Dr. Henner Luyken
1959 Werner Oehler
1960 Werner Ackermann
1961 Dieter Pickhardt
1962 Martin van den Akker
1963 Rolf Schnabel
1964 Horst Schleißing
1965 Fritz Gries
1966 Horst Schmitzer
1967 Robert Neul, Düsseldorf
1968 Adolf Kiesler
Hans Fassunke
1969 Fritz Burger
1970 Paul G. Schmitz
1971 Karl Otto Bosch
1972 Dr. Helmut U. Solbach
1973 Alfred Funke
1974 Ulrich Strombach
1975 Adolf Kiesler
1976 Bernd Udo Schlichter
1977 Herbert Fränkel
1978 Dr. Volker Grumbrecht
1979 Manfred Jost
1980 Jörg Hagedorn
1981 Arno Burger
1982 Bernd Erlinghagen
1983 Heinz Küper
1984 Dr. Dieter Schwarzmann
1985 Horst Schürmann
1986 Gerd Heinisch
1987 Ulrich Stein

Die Jahreszahl nennt jeweils das Datum des Königschusses. Sind zwei Namen angegeben, so trat der vorjährige Schützenkönig aus irgendeinem Grunde zurück, dann mußte ein neuer ausgeschossen werden.

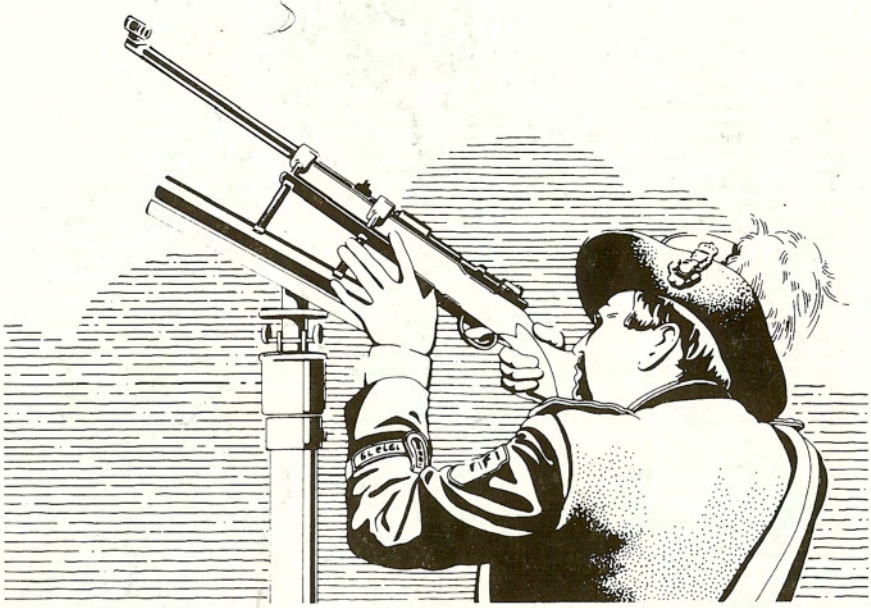
Herausgeber: Gummersbacher Schützenverein e.V. von 1833 Druck: Gronenberg, Gummersbach
Redaktion: Dr. Henner Luyken, Anzeigen: Horst Causemann, Udo Wiesener

WIR DANKEN allen Inserenten dieser Festschrift, aber auch der Gummersbacher Geschäftswelt für gern gegebene Spenden für die Preise zur Wagenfahrt und zum Preisschießen. Die KORSO-FAHRT beim Gummersbacher Schützenfest mit bis zu 100 geschmückten Fahrzeugen dürfte in dieser Form einmalig in Deutschland sein. Der Vorstand

DER
Verkaufsagentur Deutsche Bundesbahn
Vertretung Deutsches Reisebüro
DB

Reisebüro Naumann & Co.
IATA
Flugreisebüro

Hindenburgstraße 4 — 8 (Sparkasse)
Kaiserstraße 35, EKZ Bergischer Hof
Telefon: 02261/65001



JEDER SCHUSS EIN TREFFER

Wer möchte sich nicht einmal als Schützenkönig feiern lassen? Bis es jedoch soweit ist, braucht man neben einem guten Auge und einer ruhigen Hand auch ein Quentchen Schützenglück.

Auch beim Geld lohnt sich zielbewußtes Handeln. Für Ihre Geldanlage zum Beispiel gibt Ihnen der Geldberater bei uns die treffsicheren Tips, die Ihnen zu Ihrem Schützenglück noch fehlen.

Sparkasse Gummersbach

Modern und kundenfreundlich